

1978

L  
1876



00 300





Handwritten text on the right edge of the page, partially obscured by the binding.



Christliche vnd Tröstliche  
**LEICHPREDIGT**

Auß dem ersten Capitel/ der ersten Epi-  
steln Pauli/ an Timotheum.

**Von dem Rhum vnd**  
Lob des Adelichen Standes / vber dem  
Tödlichen/ jedoch seligen abgang/ Des Edlen/  
Gestrengen vnd Ehrenvesten / PAVL VON BVLO-

VVEN/ Weiland Erbgessen zu Pluskow vnd Scherf-  
fesdorff/ Welcher den 14. tag Octobris/ in Chris-  
sto Jesu seliglich entschlaffen,

Gehalten zu der Wismar / in der Pfarckirchen zu  
S. Marien/ den 28. desselbigen monats/  
Anno 1589.

Durch  
M. Conrad Schlüsselburgk Prediger

Dasselbs.

*l. v. s. polycarpus, etc.*



**Kostock**

Gedrucket durch Augustin Ferber den  
Jüngern.



78 L 18.76

237



Den Edlen / Gestrengen vnd Ehrenve-  
sten / Cordt / Hardwich vnd Zochim / Gebrüde-  
ren / Gebornen von Bulowen / Erbgessen zu Pluskow /  
Scherffsdorff vnd Niendorff / Meinen großgünstigen Jung-  
herrn / auch den Edlen / Gottseligen vnd vieltugentsamen Fra-  
wen / vnd Jungfrauen / Frauen Catharinen Halberstadt / seligen  
Pauls von Bulowen hinderlassenen hochbetrübten Widfrauen /  
Frauen Margareten von Bulowen / des Edlen vnd Ehrenvesten  
Victoris von Stralendorff / ehelichen Hausfrauen / vnd auch  
Jungfrauen Catharinen / Jungfrauen Dorotheen / vnd Jung-  
frauen Annen / Geschwestern / vnd Gebornen von Bulowen /  
meinen vielgeliebten Freundinnen in  
Christo Jesu.

Gnad vnd Fried / Leibes vnd der Seelen wolfarth /  
von Gott dem Vater / durch Jesum Christum / bestendi-  
gen krefftigen trost in dem gegenwertigen Hauptkreuz /  
durch den heiligen Geist / sampt meinen willigen möge-  
lichen diensten / vnd Christlichem andechtigem Gebet  
gegen Gott / zuvor,

**G**le / Gestrenge vnd Ehren-  
veste / großgünstige Jungherrn /  
auch Edle vnd vieltugentsame  
vielgeliebte Freundinne / in dem  
Herrn Jesu Christo / nach dem  
der Allmechtige / Barmherzige getreue from-  
me Gott / nach seinem Göttlichen gnedigen  
willen / vnd vns verborgenem Rath / Erwerer  
Ehrenvesten vnd Erbarkeiten herzkallerliebe-  
sten Vatern vnd Christlichen Eheman / seliger  
A ij vnd

Vorrede.

vnd löblicher gedechtnis/ auß diesem betrübten  
 jammerthal/ zu sich / in sein ewiges Reich / zur  
 seligen vnd ewigen ruhe / vnd friede / abgefors-  
 dert/ So wünsche E. E. vnd E. semplich vnd  
 sonderlich/ich/ als ein diener Jesu Christi / von  
 Gott vnserem himlischen Vater / der ein Vater  
 ist aller Gnade / trostes vnd Barmherzigkeit/  
 Fried des Gewissens/ vnd warhafftigen besten-  
 digen lebendigen Trost/ in fürstehendem betrüb-  
 nis/ vmb Jesu Christi/ vnser's einigen Erlösers  
 vnd seligmachers willen / durch die krafft vnd  
 beywohnung des rechten Himlischen trösters/  
 Gottes des heiligen Geistes/ Vnd bitte den lie-  
 ben getrewen Gott / das er / laut seiner war-  
 hafftigen zusage / E. E. vnd E. Christliche ge-  
 dult / vnd ein gnediges außkommen in solchem  
 grossen vnd schwerem trawrigen Hauskreuze  
 verleihen / vnd zu seiner zeit vnd stunde/ wider-  
 umb an stat dieses schmerzlichen betrübnis/ mit  
 aller wolfarth an Leib vnd Seele/ an Ehre vnd  
 Gut/ gnediglich vnd veterlich erfreuen wölle.

Vnd weil es je / vnserem lieben Herrn Got-  
 te also wolgefallen hat/ E. E. vnd E. herzlieben  
 Vater vnd gewesenen Eheman / bey ihm / im  
 Himmel zuhaben / so werdet ihr euch / Gottes  
 guten



Vorrede.

guten willen auch wolgefallen lassen / vnd damit ihr ewre Seelen / in gedult fasset / vnd nicht trawret wie die vngleubigen Heiden / so wil ich alhie etliche fürneme Argumenta vnd gründe widerholen vnd erzehlen / welche ihr sollet in Gottes furcht erwegen / vnd euch damit trösten vnd auffrichten.

Erstlich / sollen E. E. vnd E. bedencken / das alle menschen von wegen der Sünde / dem todte vnterworffen seyn / vnd das kein Mensch auff erden dem todte entlauffen könne / vnd derhalben Gotte dancken / wenn die vnseren / ihren lauff Christlich vollendet / vnd dem todte ihre grosse schuldt bezahlet haben. Daher saget der Königliche Prophet David: Ich gehe hin den weg aller Welt / Vnd Antiphanes / ein weiser Heide spricht: Wir sollen der vnseren tödtlichen abgang mit massen beweinen / vnd darneben bedencken / das wir auch diesen weg dermal eingehen vnd wandern müssen.

1. Reg. 2.

Thut diß ein Heide / wie viel mehr nun / wil vns / als Christen / gebüren / das wir vns / nicht allzu vbel vnd vngeberdig stellen / wenn die vnseren / die schuldt der Natur bezahlen / damit es nicht das ansehend habe / als verleugnen wir /  
A ij wie

Vorrede.

wie der H. Chrystomus saget / die allgemey-  
ne aufferstehung der todten. Wenn einer gleich  
hundert / oder tausent Jar lebte / so muß er doch  
endlich sterben / Wie von allen Altveteren ge-  
schrieben stehet / Wenn sie gleich etliche hundert  
Jar gelebet: vnd er starb / oder / vnd er ward zu  
seinen Veteren versamlet. Also haben alle Alt-  
veter / Propheten / Könige / Fürsten / gelerte vnd  
vngelerte / Edel vnd Vnedel / sterben müssen / die  
für vns gewesen. Was wolten wir den wund-  
schen / das Gott der Herr vns / oder vnsere El-  
teren vnd Ehegatten / ein besonders machen sol-  
te? Weil denn alle Menschen / groß vnd klein /  
Alt vnd Jung / Reich vnd Arm / einmal sterben  
müssen / so begegnet E. E. vnd E. seligen Va-  
tern vnd Ehemanne / nichts neues / das ihn  
Gott auß dieser Welt abgefördert hat. Dar-  
umb spricht Syrach am 14. Cap. Es ist der  
alte bundt / du must sterben. Item / Cap. 13. Ge-  
denck an ihn / wie er gestorben ist / so mustu auch  
sterben / gestern war es an mir / heute an dir.  
Weil der Todte in der ruhe ist / so höre auch auff  
seiner zugedencken / vnd tröste dich ober ihn / weil  
sein Geist von hinnen gescheiden ist. Item / Cap.  
14. 40. vnd im ersten buch Moses / Cap. 5. In  
buch

Vorrede.

buch Josua Cap. 23. Es heisset/wie mein seliger  
Præceptor M. Johannes Rosa pflag zusagen:  
*Transiuere Patres, semel hinc transibimus omnes,  
In cælo patriam, qui benè transit, habet.*

Zum andern/ So ist auch das sehr tröstlich/  
das wir wissen/vnd ihr gleubet auch / das ewer  
lieber Vater/vnd Ehemann/ nicht ohne gefehr/  
oder schlumps weise/ sondern / nach dem willen  
Gottes / dem ihr/ je nicht widerstreben sollet/  
noch könnet/ zu seiner/von Gott bestimpter zeit/  
von dieser Welt abgescheiden/ wie Moses saget:  
Der Herr lasse die Menschen sterben/ vnd wie  
einen strom/dahin fahren. Es hat vnser lieber  
Herr Gott / Ewerem seligen Vater vnd Ehe-  
mann / das zeitliche leben nicht zu eigen gege-  
ben/ sondern auß gnaden/nur ein zeitlang zuge-  
brauchen/verleihet. Wie nun einer billich ger-  
ne widergibet vnd heimstellet/ das er hat gebor-  
get/vnd auff gewisse zeit entlehnet: Also können  
vnd sollen wir auch / Gotte dem Herrn / mit  
nichten / durch einige vngedult / das leben ver-  
halten/wenn er dasselbige von vns oder den vn-  
seren widerumb / als sein vertrauetes Deposi-  
tum oder beylage / abefordert / in betrachtung/  
wie gemeldet/ das vns diß leben nicht zur Ehe  
gege-

Lucre-  
tius.

A com-  
paratis.

gegeben sey / vnd wir teglich bitten in vnserem  
 Vater vnser / das Gottes des Vaters im Him-  
 mel sein / vnd nicht vnser wille solle geschehen.  
 So es denn nun jekundt sein will ist gewesen /  
 das E. E. vnd E. Vater vnd gewesener lieber  
 Ehemann / Paul von Bulowen seliger / hat  
 müssen sterben / sollet ihr auch demselbigen Got-  
 te dem Herrn willig folgen / vnd euch ewers  
 Himlischen Vaters willen wolgefallen lassen.  
 Wenn ihr nun / wider Gott den Allmechtigen /  
 euch wollet aufflehnen / vnd seinem gerechten  
 willen / mit murren vnd furren widerstreben / so  
 würdet ihr / nicht anders thuen / denn das ihr  
 Gott den Herrn zu grösserer straffe verursa-  
 chet. Das ist nun ein bestendiger krefftiger  
 trost / das wir wissen vnd gleuben / das unsere  
 Elteren / Ehegemahlen vnd andere freunde /  
 nach Gottes gnedigem veterlichen willen / vnd  
 beschlossenem Rath / von dieser Welt abgeför-  
 dert werden / Denn das betrübet die Kinder vnd  
 Ehefrauen offtmals / ober die massen / wie ein  
 fürnemer Theologus schreibet / wenn sie mei-  
 nen / es geschehe ohne gefehr / wen die Elteren vñ  
 Ehemänner sterben / vnd machen inen offtmals  
 die gedancken / als wenn sie die Eltern vnd Ehe-  
 männer

Vorrede.

menner verfeumet / vnd nicht gnugsam in acht  
gehabt / oder aber / als wenn sie durch Zauberey  
oder dergleichen felle / an ihrem leben verfurzet  
vnd verwarloset weren. Wider solche schwere  
gedancken / sollen E. E. vnd E. wissen / das es  
nicht ohne / oder wider Gottes willen geschehen  
könne / sondern das es Gott der Herr / also be-  
schlossen / das ewer Vater vnd Ehemann / auff  
diese weise vnd stunde / hat sterben müssen. Das  
her saget Syrach: Fürchte den todt nicht / ge-  
dencke / das es also von dem Herrn verordnet  
ist vber alles fleisch / beyde derer / die für dir ge-  
wesen sind / vnd nach dir kommen werden. Vnd  
was weigerstu dich wider Gottes willen? Du  
lebest zehen / hundert oder tausent Jar? Denn  
im todte fraget man nicht / wie lange er gelebet  
hat. Hier saget Syrach klerlich / Es sey also  
von Gotte verordnet. Istz nun seine ordenung /  
so istz auch sein wille / so geschicht es auch nicht  
ohne gefehr. Gewis vnd war istz / das ohn  
Gottes willen / vns nichts widerfahren kan /  
es sey gleich gut oder böse / daher spricht Chri-  
stus: Kauffet man nicht zween Sperlinge vmb  
einen pfeuning? Noch felt derselbigen keiner  
auff die Erden / ohn ewren Vater. Darumb

Cap. 14.

Matth. 10

B

fürch

Vorrede.

Matth. 10  
Luc. 12. 21

Luther.  
Thom. 2.  
Eisleb.  
257. b.

fürchtet euch nicht/ jr seid besser dann die Sper-  
linge. Gott der Vater im Himmel sorget / für  
die Sperlinge/ das keiner ohn ihn auff die Erde  
felt/ vnd das ihnen nichts / wider seinen willen  
vnd wissen/ widersehret. Der Herr Christus  
saget: Das alle vnser Hare / auff vnserm heu-  
pte gezehlet sein/ vnd das nicht ein einiges Har/  
von vnserm Heupt ohn seinen willen / sol vmb-  
komen. Das ist ja ein schöner trost/ der Herr  
Christus sorget für vnser har / auffm Heupt/  
so das geringeste an vns / vnd so zu reden ein  
todtes vnnuzes ding sind / solte er denn nicht  
viel mehr für vns menschen sorgen? die wir sind  
nach Gottes ebenbilde erschaffen / vnd durch  
den tod Jesu Christi vom todte erlöset/ vnd so  
thwer erkauftet / vnd in der heiligen Tauffe/  
durch das Blut Jesu Christi abgewaschen/ vnd  
zu Gottes kindern angenommen?

Zum dritten: sollet jr auch wissen vnd beden-  
cken/ das Gott der Herr einem jeden Menschen/  
nach seinem veterlichen willen vnd gnedigem  
wolgefallen/ ein ziehl oder einen Termin gesezet  
hat/ wenn er sterben solle. Wenn dieselbe zeit  
vnd stunde kompt/ so müssen wir forth / vnd kan  
solchen Termin keine Creatur/ kein Engel/ oder  
kein

Vorrede.

kein Mensch anderen / wens gleich auch eines  
Keisers oder Königes leben betreffe / Vnd wenn  
aller Keiser vnd Könige gewalt / vnd aller Artz-  
ten kunst vnd weißheit zusammen keme / vnd ein  
mensch alle Apotecken außsöffe / so vermag doch  
kein Mensch / sein / oder ander leute leben / wider  
Gottes willen auffzuhalten. Darumb saget  
Hiob : *Constituisti terminum*, der Mensch hat  
seine bestimpte zeit / die Zahl seiner monden ste-  
het bey dir / Du hast ihm ein Ziehl gesetzt / das  
wird er nicht vbergehen / Syrach Cap. 37. So  
hat derwegen ein jeder Mensch / seine bestimpte  
zeit vnd stunden / sein Ziehl vnd Termin / wie  
lang er leben sol / vnd sind seine Jar / Monat /  
Wochen / Tag vnd stunden gezehlet. Vnd wenn  
der Termin zum ende komen / vnd der Sand-  
seyger auff dem Todten kopff außgelauffen / so  
muß ein jeder forth / da hilfft kein excipiren oder  
protestiren / da ist kein auffhalten / das sind *Ci-  
tationes peremptoriae*, da müssen wir pariren vnd  
compariren. Wenn derwegen vnser Vater /  
vnser Ehemann oder Ehefraw stirbet / so sollen  
wir gedenccken vnd sagen : Dis Jar / dieser  
Mond / diese woche / diese stunde vnd Minuten  
ist das Ziehl vnd Termin / den Gott verordnet  
B ij hat /

Cap. 14 :

Vorrede.

hat/ das mein seliger Vater / mein liebes Ehe-  
gemahl / hat sollen von hinnen scheiden: Vnd  
weil es Gotte also wolgefallen / wil ich wider  
seinen willen nicht kurren oder murren/ sondern  
zu frieden sein. Denn ich weiß / das meinem  
Vater/ oder meinem Ehemanne/ nicht ein Har/  
von seinem Heupte/ ohne Gottes willen / hette  
fallen können/ vnd bin gewiß / das ihnen keine  
frankheit hette schaden können / ehe denn diese  
stunde / diß Ziehl / oder dieser Termin / kom-  
men ist.

Zum vierden: so sollet ihr auch bedencken/  
vnd euch damit trösten / das ihr auß Gottes  
wort/ wisset vnd gleubet/ das ewer lieber Vater  
vnd Ehegemal / Paul von Bulowen / auß die-  
sem betrübten jammerthal / da nichts anders  
ist/ denn mühe vnd vnruhe / gefahr vnd arbeit/  
Jammer/ angst vnd noth/ biß in den Todt/ nun  
ein mahl erlöset vnd entbunden ist / wie der 90.  
Psalm saget: Unser leben/ weret 70. Jar/ wens  
hoch kompt/ so sind 80. Jar/ vnd wens köstlich  
ist gewesen/ so ist mühe vnd arbeit gewesen. Ist  
nun das beste / mühe vnd arbeit / lieber was  
wird wol das ergeste sein? Davon möget ihr  
lesen das 40. Cap. in dem Syrach. Wenn nun  
jetzt



Vorrede.

Jetzt ein Christ stirbet / so entgeheth vnd entlaufft  
er allem jammer vnd vnglücke : wie wir auch  
singen : Sein jammer / trübsal vnd elend ist  
kommen zu einem seligen end. Es ist warlich  
vnsrer keiner so vnbesonnen / der darumb zürne *Simile.*  
te / wenn sein guter freundt / einem grossen merck-  
lichen vngelücke entlieffe / oder wenn ein ander /  
vnsren guten freundt / auß einem stinckenden ge-  
fährlichen gefengnis erlösete. Item / wen vnser  
guter freundt / ritterlich / durch seine feinde sich  
schlüge / sie menlich überwünde / oder / were sonst  
grosser gefahr / im sterben / feur oder wassers-  
noth entgangen ? warumb wöllet jr den jezun-  
der / euch auch nicht herzlich erfreuen / das ewer  
seliger Vater / vnd Christlicher Ehemann / durch  
seine mechtige feinde / Sünde / Todt / Teuffel /  
Hell / vnd Welt / sich ritterlich durch geschlagen /  
auß dem stinckenden Kercker dieses müheseligen /  
augenblicklichen kurzen lebens erlöset / vnd nun  
aller gefahr / jammer / trübsal vnd vnglücke ent-  
lauffen ist ?

Zum fünfften : so hat Gott der allmechti-  
ge / E. E. vnd E. herzlich lieben Vater vnd Ehe-  
mann darumb / auß dieser bösen Welt / zu sich in  
sein Reiche abgefördert / damit er nicht dörffe

Vorrede.

2. Chron.  
34.

ansehen / die schrecklichen straffen vnd grausamen plagen / so von wegen mannichfeltigen sünden / der argen / gottlosen / verstockten Welt / ganz nahe vnd für der thür sind: Wie den die Prophetin Hulda / zum gottseligen Könige Josia sagt: Also spricht der Herr / Ich wil dich / zu deinen Betern sammeln / das du mit freuden / in dein Grab / vorsamlet werdest / vnd deine augen nicht sehen / das vngelücke / das ich ober diese setze bringen wil.

Sehet doch vnd bedencket lieben freunde / vnd gönnerinne / wie die Gottseligen frommen Christen / in dieser schnöden Welt / müssen dem Teuffel vnd seinen gliedmassen / vnter den füßen ligen / vnd werden von feinden vnd freunden geplaget vnd betrübet: Aber wenn sie sterben / so werden sie nicht anders / wie das zerstreute Korn zusammen gelesen / auffgebunden / vnd ins trockene geführet / das ist / an vnd auffgenommen ins ewige leben / in die allmechtige hand Gottes / da sie keine qual mehr anrühret. Gleich wie die Eltern / ihre lieben kinder / zuuorn weg schicken / an frembde örter / wenn sie vermercken / das ein gefehrliche grewliche Pestilenz einreisen wil / oder / wenn der ort / da sie sich verhalten /  
sol

## Vorrede.

sol bekrieget werden/ damit sie solch hertenleid nicht anschawen : So pfleget vnser Herr Gott auch zuthuen / wenn er wil/ vber ein land vnd Volck / seinen grimmigen zorn außgiessen / so raffet er zuuor seine lieben kinder hinweg / damit sie den grossen jammer nicht dorffen anschawen/darüber verschmachten vnd für hertenleid sterben möchten. Darumb sollet ihr euch viel mehr erfreuen/ vnd Gotte dem Herrn herzlich dancken/ denn das ihr woltet wider Gott murren/das er/ E. E. vnd E. Vatern vnd Ehemann/ hat zuuorn weggenommen/für dem vnaussprechlichen vnglücke/so in kurzen jaren vber dis land wegen der verachtung seines heiligen Wortes/ komen wird.

Endlich/sollet ihr euch auch damit trösten/ das ewers lieben seligen Vatern vnd Ehegemahlen Seele / in dem schoß Abrahæ / vnd in dem reich Jesu Christi ist/vnd hat mit der heiligen Dreyfaltigkeit freudenreiche ewige gemeinschaft/ sein leib aber ruhet sanfft in dem grabe/ als in seinem Schlaffkammerlein / vnd erwartet ein fröliche aufferstehung/ das er balde werde herfürgehen in Engelischer klarheit/vnd das jr widerumb zu ewerem Vater vnd Ehemann  
wer.

Vorrede.

Luc. 23.

Luc. 16.  
Psal. 16.  
36.

werdet kommen / vnd in ewiger freude bey ihm  
wohnen / in kennen vnd mit einander von Gött-  
lichen sachen reden. Daher spricht der Herr  
Christus zum Schecher am Creuze : Heute  
wirstu bey mir sein im Paradeis. Des armen  
Lazari Seel wird von den heiligen Engelen ge-  
tragen in den Schoß Abraham. Also hat A-  
dam sein Euam gekennet für dem Fall. Vnd die  
drey Apostel / Petrus / Jacobus / vnd Johannes /  
kennen auff dem berge Thabor / in der verfle-  
rung des Herrn Christi / Mosen vnd Eliam / so  
inen / in klarheit auß jener Welt / erschienen / vns  
angesehen / ob sie schon / solche nie zuuor hetten  
gesehen. Also werden wir auch im ewigen le-  
ben / einander volkomlich erkennen / vnd in ewi-  
ger freude / ehre vnd seligkeit beyeinander sein  
vnd bleiben. Gleicher massen / ob schon / vnser  
leibe verwesen / verfaulen / vnd widerumb zu  
staub vnd zu aschen werden müssen / davon sie  
genommen / so werden sie doch am Jüngsten tage  
vnsterblich widerherfür gehen / vnd im ewigen  
leben immer vnd ewiglich leuchten / viel heller  
vnd klerer / denn / Sonn / Mond / vnd die Ster-  
ne. Müssen wir nun ein zeitlang / vnserer lie-  
ben Eltern / Kinder / Ehegemahlen / vnd anderer  
guten

## Vorrede.

guten freunden beraubet sein vnd endberen/wol  
an/ so last vns den trost haben vnd behalten/sie  
seien mit nichten verloren / sondern wir haben  
sie Gotte zu seinen trewen henden/ sie zuerwa-  
ren/ vnd vnter des auffzuheben befohlen / aber  
am Jüngesten tage / sollen sie vns / wie andere  
gute vertrauete freunde/wider gegeben vnd zu-  
gestellt werden / vnd als den bey einander sein  
vnd bleiben in ewiger ehre/ freude vnd wonne  
Diz sind also die fürnemesten argument vnd  
gründe / damit sich E. E. vnd E. in diesem ge-  
genwertigen trawrigen Hauskreuz / etlicher  
massen/trösten vnd auffrichten können. Darzu  
sol denn auch komen/ das liebe Gebet / das ihr  
Gott anruffet/das derselbige ewre betrübte her-  
zen / durch seinen heiligen Geist trösten / vnd  
ewre trawrigkeit linderen wölle.

Was diese Reichpredigt belangen thut/ wel-  
che von mir/ so gut sie dazumahl/ durch Göttli-  
che verleihung geschehen / im namen vnd von  
wegen der ganzen löblichen Adelichen Erbaren  
freundschaft begeret / habe ich dieselbe / zu  
Christlichem vnd freundtwilligem dienst vnd  
gefallen / auff ewer bitte vnd befehl Drucken  
lassen/ vnd dedicire hiermit dieselbe E. E. vnd E.

G

sempt.

Vorrede.

semptlich vnd sonderlich/ zu ewrers seligen Vaters vnd Ehegemahles löblicher vnd Christlicher gedechtnis/ fleissig vnd demütig bittende/ E. E. vnd E. wöllen inen solche meine Christliche vnd freundtwillige dienste/ gunstiglich wolgefallen lassen. Dasselbe verschulde vmb E. E. vnd E. ich / mit meinem andechtigen gebet zu Gott/ vnd allen schuldigen möglichen diensten jederzeit willig. Datum in der alten/ löblichen weitberümpften Sehestadt Wismar / Anno Domini nostri Iesu Christi, 1589. Den 2. tag Nouembris.

E. E. vnd E.

dienstwilliger diener am  
worte Gottes.

M. Conradus Schlüsselburgius,  
Christi diener.

Zu

Leichpredigt.

Zu dieser jetzt vorstehenden Leichpredigt / wollen wir für vns nemen einen Text / auß der ersten Epistelen Pauli / an Timotheum / am iiii. Capitel / vnd lauten die Wort desselbigen / auff vnser Deutsche Sprache / also:

Ube dich selbst an der Gottseligkeit / denn die leibliche vbung ist wenig nütze / aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat die verheissung / dieses vnd des zukünftigen lebens.

Luth. 1.  
Tom. Lifa  
leb. pag.  
226. 546.

So viele sind der Wort des heiligen Geistes / von dem verlesenen Texte / dazu / wolle vns Gott der Himlischer Vater / seinen heiligen Geist / gnade / krafft vnd rechten vorstandt verleihen / vmb des Herrn Jesu Christi willen / Amen.

**W**ir haben auff diese zeit vnd stunde / meine andechtigen lieben freunde in Christo Jesu / nach Gottes befehl / vnd auch auß Christlicher liebe / vnd schuldiger pflicht / alhier / an diesen orth / biß an sein ruhebetlein vnd Schlaffkammerlein beleitet / Den Edlen / Bestrengen vnd Ehrnuesten / Paul von Bulowen / weiland / sterblichen / muheseligen / gemolestreten vnd vbelgeplageten Erbgessen zu Plusz.

G ij kow

Leichpredigt.

Forw vnd Scherffesdorff / jezund aber vnsterb-  
lichen / glückseligen / ewigen / vnd von allem vbel  
erlöseten / Possessoren vnd Erbgessen im Him-  
mel / welcher den 14. tag / dieses gegenwertigen  
lauffenden monats Octobris / auff den Abend /  
vmb sechs vhr / nach Gottes / vnser s lieben Her-  
ren sonderbarem verhengnis / gutem rath / gne-  
digem willen / vnd veterlichem wolgefallen / mit  
fried vnd freuden / frölich im Geiste / ohne alle  
vngewerde / fein sanffte vnd stille / in wahrer an-  
ruffung / erkentnis vnd bekentnis seines vnd vn-  
ser aller heilandes Jesu Christi / ist seliglich ein-  
geschlaffen / vnd aus diesem betrübten threnen  
vnd jamerthal / in den ewigen freuden Sahl  
des seligen Himlischen lebens / ist von Gotte  
dem allmechtigen / aus lauter gnade abgeför-  
dert vnd endzücket worden.

Es sind aber / geliebte im Herrn Christo /  
hochwichtige vnd beständige vrsachen / warumb  
wir / sampt vnd sonderlich / dieser Christlichen  
Adelichen begrebnis persönlich beywohnen:

Denn erstlich / so bezeugen vnd bekennen wir  
hiermit öffentlich / für Gottes angesichte / für  
seinen heiligen Engelen / vnd für dieser Christ-  
lichen gemeine / vnd heiligen versammlung / das  
wir



Leichpredigt.

wir gewislich glauben/ vnd es dafür halten/ das  
dieser vnser vielgeliebter Mittbruder / in dem  
Herrn Jesu Christo / sey ein lebendiges glied.  
mas der wahren kirchen Jesu Christi/ bey seinen  
lebzeiten gewesen / welcher auch durch Gottes  
gnaden/ in einem waren glauben/ an den Herrn  
Jesum Christum / sey bis an sein ende verhar-  
ret / vnd sey nun ein Mitterben Jesu Christi/  
vnd ein kindt des ewigen lebens: Denn ob er  
auch wol/ in seinem leben/ ein grosser/ armer ge-  
brechlicher sündler/ wie Loth/ David/ Petrus  
vnd andere/ gewesen/ jedoch / dieweil ihme seine  
vielseltigen sünde/ hertzlich leidt gewesen / vnd  
er an den Herrn Jesum Christum warhafftig/  
geglaubet hat: so hat ime Gott der Vater / aus  
gnaden / alle seine sünde / vmb des verdienstes  
Jesu Christi willen vergeben. Zum andern/ so  
komen wir sekundt darumb zusammen/ bey die-  
ser adelichen Leiche/ auff das wir hiemit bekenn-  
nen vnd bezeugen/ das wir glauben / das dieses  
seligen Jungherrn Paul von Bulowen sein  
sterblicher leib / so wir sekundt / in vnser aller  
Mutter/ die Erden bringen / vnd in sein Ruhe  
vnd Schlawfemmerlein legen / nicht werde ewig-  
lich in der Erde bleiben / sondern/ das ders-  
selbige



Leichpredigt.

selbige Körper / werde widerumb / am Zünge-  
sten tage / auß dem staube der erden aufferste-  
hen / vnd mit der Seelen / deren Gott gnade in  
ewigkeit / persönlich vereiniget / hernach in das  
ewige leben weggerücket werden / vnd werde al-  
da sein vnd bleiben / bey dem Herrn allezeit. Al-  
hie ist er gewesen zu Pluszkow / da ist er nun auff  
der rechten gulden arwe. Hie ist er gewesen zu  
Scherffesdorff / jekundt aber ist er zu Himmel-  
dorff / oder zu Herrnsdorff / da er vber alle seine  
feinde ein Herr ist / vnd kan nun von keinem  
feinde / oder gutem freunde / mehr betrübet / oder  
verfolget werden. Nun ist vnd lebet er in einer  
solchen herrlichen ewigen freude / die in keines  
menschen hertzen gekomen / die kein auge gese-  
hen / noch kein ohr gehöret hat. Ja er neme  
nicht zehentausent Welt / vnd begerte nur einen  
augenblick widerumb / in dieser gottlosen argen  
Welt zuleben.

Syr. 38.  
Rom. 12.  
Zum dritten / so sind wir auch der vrsachen  
halben / alhier zusamen komen / auff das wir  
nach Gottes ordnung vnd befehl / mit den  
traurigen / traurig sein / vnd mit den weinen-  
den / weinen / auch den lieben getrewen Gott  
vnd allmechtigen Vater / im namen Jesu Christi  
bit.

Leichpredigt

bitten/ das er/ durch seinen heiligen Geist/ die hochbetrübte Gottselige widfrawe / hinderlassene kinder/ vnd die gantze Erbare/ adeliche rittermessige freundschaft/tröste/ damit sie ihnen Gottes gnedigen veterlichen/ vnd allezeit guten willen/wolgefallen lassen.

Zum vierden / so sind wir auch darumb mit gefolget/ auff das wir alle miteinander bedencken lernen/das wir sterbliche menschen sein/ vnd das vns auch der todt einmahl / mit seiner krummen sichelen vnd scharffen sassen wird abemenen/ vnd darnieder werffen/das wir werden müssen dieser welt gute nacht geben / dem das ist der alte bundt/ das wir allemiteinander ein mahl sterben müssen. Sollen vns derwegen/in der zeit der gnaden/ wenn wir noch bey guter vernunft sein / zum seligen abscheide schicken/ unsere irdische sachen/richtig vnd klar machen/auff das wir mit einem frölichen / vnd einen guten gewissen / des letzten stündleins geswarten können.

Syr. 14

Endlich/ so besuchen alle Christen / auch darumb/ willig vnd gerne/ Christliche ehrliche begrebnis/ auff das sie Gotte dem Herrn/ auß grund ires hertzen dancken/wenn einer von iren  
mit

Leichpredigt.

Suidas.

mitbrüderen oder mitschwesteren / Christlich  
vnd seliglich im Herrn Jesu Christo endschlaf-  
fen ist / vnd ist solches wol danckens werdt /  
dieweil es die aller schwereste / edelste / vnd  
höchste kunst ist / auch das allerbeste lob vnd  
volkomener rhum / *benè & honestè mori*, wol/  
Christlich vnd ehrlich sterben / wie Arimnestus  
hat gesaget: Denn / wer diese kunst weiß / das  
er kan seliglich sterben / der hat hier wol gelebet /  
vnd wenn er gleich nur 10. oder 20. Jar altge-  
worden / vnd ärmer / denn Irus oder Lazarus  
gewesen / sintemal er / durch den zeitlichen todt /  
in das ewige leben dringet. Wer aber diese edle  
sterbe kunst / bey seiner vernunfft / vnd in seinem  
leben / nicht gelernet hat / der hat in dieser Welt  
obel gelebet / wenn er gleich elter den Matthu-  
salem / weiser den Salomon / mechtiger vnd rei-  
cher den Pythias / Alexander Magnus / Sala-  
dinus / Croesus / Cyrus vnd andere gewesen  
were: Denn derselbige komet nach seinem un-  
seligen abgang / in die hellen / vnd an den ort  
der qualen / dahin Jungherr sauffaus gefahren /  
dauon wir lesen Lucæ am 16. Cap. Das sind  
die vrsachen / warumb wir / auff diese zeit / alhie  
hergekomen.

Was

Leichpredigt.

Was nun den verlesenen Text des heiligen  
Apostels Pauli/belangen thut/ meine geliebten  
im Herrn Christo/so wissen sich ewer lieben zu  
erinnern/ das es in der wahren kirchen Gottes  
gebreuchlich ist/ das man bey ehrlichen Begreb-  
nissen der verstorbenen Christen / solche Texte  
vnd lere pfleget fürzunehmen vnd zuerkleren/  
welche den versamleten Christen/zum trost/zur  
warnung / zur Busse vnd zur besserung dienen  
können/ darnach/ das sich auch die Predigten/  
auff die gegenwertigen zuhörere vnd zeit / schi-  
cken vnd reimen.

Dieser Christlichen gewonheit / wollen  
wir vns jetzundt auch bequemen vnd gemess  
verhalten: vnd dieweil nun vnser seliger Jung-  
herr/ Paul von Bulow/ein fürneme Adelsper-  
son gewesen/ dessen Leich/ wir jetzundt hieher zum  
Kuhebettlein beleitet haben / vnd benebens an-  
dern Christen / viel adelicher Rittermessiger  
Christlicher personen / in der kirchen fürhan-  
den/ so wollen wir / vermittelst Göttlicher hülff-  
fe/ auß dem verlesenen Texte anzeigen vnd ler-  
nen / was Rittermessigen adelichen Personen/  
für Gott/ vnd für ehrlichen Menschen/am aller-  
besten anstehe/ vnd wie sie sollen jr leben anstel-  
len/

len/damit sie nicht alleine/bey Ehrlichen leuten/  
für der Welt / einen herrlichen / ehrlichen na-  
men/ vnd Christlichen rhum haben/ sonderen/  
vnd fürnemlich / das sie mögen/ durch Gottes  
hülffe vnd gnade / Gotte dem Herrn wolgefals-  
len/ für ihre person recht glauben/ Christlich le-  
ben/ vnd auch endlich/ friedlich/ selig vnd wol  
sterben/ auch in den Himel komen/ vnd das ewi-  
ge leben ererben.

Rom. 3.

Es gehöret aber der fürgedachte Texte in  
das ander stücke/des heiligen Catechismi/ Zum  
andern Artickel vnserz heiligen Christlichen  
glaubens / von der erlösung / so durch Jesum  
Christum geschehen ist / denn alhie saget Pau-  
lus/ das die Gottseligkeit verheissung habe die-  
ses gegenwertigen / vnd des zukünftigen le-  
bens/ das ist / wer an den Herrn Jesum Chri-  
stum gleubet/der habe das ewige leben. Vnd ist  
dieser verlesener Text Pauli besser vnd Edler/  
denn alle schezze der ganken Welt / mit aller irer  
herrligkeit : denn hierinnen wird vns die aller  
höchste vnd grossste weißheit fürgehalten/ vnd  
weist vns der heilige Apostel Paulus/ was da  
sey das *summum bonum* & *vita beata*, darüber  
die weltweisen Heiden/ so viel gedisputiret/ vnd  
grosse

Leichpredigt.

grosse Bücher haben geschrieben. Der meister von hohen sinnen/ Aristoteles / hat hie von zehen Bücher / an seinen Sohn Nicomachum geschrieben. Marcus Tullius Cicero / hat auch hie von drey Bücher *de officijs*, an seinen Sohn Ciceronem den jüngeren geschrieben. Es hat auch hie von Plato / in seinen Büchern, *de legibus*, Item Synesius, vnd andere mehr / weitläufftig gedispuziret : Aber sie haben die rechte meinung nicht getroffen: Paulus der fasset es mit wenig worten / vnd saget : Das die Gottseligkeit / das aller höchste vnd beste gut sey / darnach alle menschen trachten vnd streben sollen / die da gedencen kinder Gottes vnd selig zu werden. Dieses were also zum eingang dieser Predigt / von dem inhalt der vorgelesenen Wort gar kürzlich erinnert.

Es sollen aber / E. L. in dieser Leichpredigt / auff nachfolgende drey stücke fleissig achtung haben.

*Propositi-  
tio tri-  
membris.*

Erstlich / was weltweise / verstendige Ehrliche leute / an adelichen Personen / nach der vernunft / vnd für der Welt / zu rühmen vnd zuloben pflegen?

Zum andern / was denn der heilige Apostel

D ij Pau

Leichpredigt.

Paulus/ durch den Geist Gottes / sonderlich/  
an adelichen Personen / rhümens vnd lobens  
werdt halte.

Zum dritten vnd letzten/wöllen wir etwas  
sagen von der Person vnser seligen Jungherrn:

Das wir nun von diesen dreien stücklein/mö-  
gen kurzlich vnd einfeltig reden/ damit es E. L.  
desto besser behalten/ die zeit ewrer lebens dar-  
angedencken/ vnd darnach leben mögen / dazu  
wölle vns/ Gott der ewige Vater / seinen heili-  
gen Geist/ Krafft/ weißheit vnd verstandt ver-  
leihen durch Jesum Christum/ Amen.

Von dem ersten Stück.

**W**as das erste Stücke / anfenglich belan-  
gen thut/ meine geliebten im Herrn / als  
nemlich / wie sich alle rittermessige ade-  
liche Personen/ in ihrem beruffe vnd adelichem  
Stande/ Christlich vnd auffrichtig verhalten  
sollen/ damit sie für der Welt / bey Christlichen  
Ehrlichen leuten / auch für Gott dem Herrn/  
im Himmel/ vnd bey allen heiligen Engelen/ ei-  
nen rhümlichen namen haben vnd behalten/  
das



Das müssen wir/ vmb der einfeltigen willen/ ein wenig erkleren.

Es sollen zwar / alle vernünfftige Gottesfürchtige Menschen / in allen stenden/ dahin trachten/ vnd alle iren datum dahin setzen / das sie einen waren Glauben / vnd ein gut Gewissen / auch bey Gott dem Herrn vnd bey der Welt/ einen Christlichen rhum/ haben vnd behalten mögen/ dauon Paulus saget: Dis gebot 1. Tim. 1. befehl ich dir / das du eine gute Ritter schafft vbest / vnd habest den Glauben vnd gut Gewissen. Also spricht er: Es were mir lieber/ ich 1. Cor. 9. stürbe/ denn das mir jemandt / meinen rhum/ solte zu nicht machen. In der 2. Epistelen an die Corinther/ Cap. 8. rühmet sich Paulus/ das er sich also in seinem leben vnd ampte verhalten habe/ das ihme niemandt mit der Warheit könne etwas vbelß nachreden / In dem Buch von Cap. 24. der Apostel geschichte / saget er / das er sich beflisse/ zu haben ein vnuerlezt Gewissen allenthalben / beyde gegen Gott vnd den Menschen. Diesem Exempel des heiligen Apostels Pauli/ phil. 3. sollen alle Rechtgleubige menschen folgen/ das sie auch mögen ein gut gerüchte vnd einen ehrlichen namen haben / wie auch die weisen Hei-

den solches gethan haben/wie Salustius saget:  
*Præstat per virtutem emori, quàm per dedecus, vi-*  
*tam retinere:* Es ist viel besser / ehrlicher vnd  
 rhümlicher / ehrlich vnd redlich sterben / den mit  
 schanden vnd vnehren leben. Hieher gehören  
 die gemeinen Verse:

*Omnia si perdas, famam seruare memento,  
 Qua semel amissa, postea nullus eris.*

*Vide ora-  
 tionē meā  
 consolato-  
 riam, de  
 obitu præ-  
 stantis He-  
 rōis Pari-  
 dis Haniij.*

Obs nun gleich wol wahr ist / wie gesaget/  
 das alle menschen / reich vnd arm / jung vnd alt /  
 sich sollen eines ehrlichen namens befleissigen:  
 Jedoch / so sollen sonderlich vnd fürnemlich / alle  
 rittermessige adeliche personen / für allen ande-  
 ren schlechten / gemeinen leuten / allen ihren mö-  
 gelichen fleis dahin wenden / das sie also ihr le-  
 ben / gedanken / worte / geberde vnd wercke / re-  
 gieren vnd anstellen / das sie bey Gotte vnd den  
 Menschen / einen ehrlichen / herrlichen namen /  
 rhum / preis vnd ehre haben : Dem darumb  
 werden ohne allen zweiffel die Edelleute / von  
 den Römern / in irer sprache genennet *Nobiles,*  
*quasi nobiles,* auß dieser vrsachen / das die E-  
 delleute / sollen wegen ihrer Adelichen tugenden /  
 mennlichen Rittermessigen thaten / trew vnd  
 glauben / Erbarkeit / redlichkeit vnd warheit / für  
 vnd

Leichpredigt.

vnd von andern gemeinen leuten/ gekennet/ vnterscheiden/ gelobet vnd gepreiset werden: Daher ist auch bey den alten redlichen Deudschen/ die gemeine art zu reden genommen/ das sie haben eines dem andern etwas zugesaget / auff Edelmannes glauben/ das ist/ ohne geserde/ vnd ohne alle argelist/ *sine dolo & fraude*, wie auch die alten Edlen Römer/ haben pflegen zusagen/ wen sie mit gegebener handt jemandt etwas verheissen: *En dextram fidemq; meam*, Da hastu hertz vnd handt. Solche Ehrliche biedermänner/ sind auch die alten Sachsen vnd Meckelnbürger gewesen/ wie der Poet von inen rhümet vnd schreibet:

*Corda ad aperta gerit, stat aperto pectore, Saxo.*

Was ein redlicher Deudscher redet mit dem munde / das meinet er auch auß grundt seines hertzens.

Bey den alten Deudschen/ hat einer Rittermessigen adelichen personen blosser zusage/ ja so viel gegolten/ als einer geringeren standes personen leiblicher geleisteter Eidschwur / vnd was bey vnsern lieben alten vnd vorfahren/ ein Fürstliche oder andere Rittermessige person / einem andern mit dem kopffe/ nur hat zugewincket/ das hat

Leichpredigt.

Simile.

hat er im ja so fäst gehalten/ als wenn er solches  
verbrieffet vnd versiegelt hette. Die Deudt-  
schen/ nennen in ihrer angebornen mutterspra-  
che/ die Rittermessigen personen/ die vom Adel/  
von dem Adeler/ vnd solches derenthalten/ das  
gleich/ wie der Adeler/ weit vnd höher/ den alle  
andere Vögel/ fleuget/ daher er auch *Regina au-*  
*um* genennet wird: Also sollen vnd müssen auch  
die Redlichen vom Adel/ welche Gott hat weit  
vber andere schlechte gemeine leute erhaben/ vnd  
in einen solchen ehrlichen/ herrlichen vnd hohen  
Rittermessigen standt gesetzt: hat auch ihnen  
mehr Reichthumb/ ehr vnd gewalt/ als andern  
gegebē/ es andern Menschen/ weit zuuor thun/  
vnd inen / mit einem ehrlichen adelichen Erba-  
ren leben/ vnd tugenden / fürleuchten / wie sie  
denn auch darumb / Gestrenge vnd Ehremiese  
genennet werden / Das sie vber siegelen vnd  
brieffen/ vber ehre/ trew/ glauben / tugend vnd  
redligkeit steiff / feste vnd gestrenge halten vnd  
eiferen sollen.

Wie sich aber / heutiges tages / in der letz-  
ten grundsuppen der verdampfen Welt / viel  
vnter denen vom Adel halten / vnd gar selten/  
irem hohen/ ehrlichen vnd Adelichen Titel gnu-  
g thun:

Leichpredigt.

thuen: das darff man nicht lange beweisen. Ich  
rede aber alhier nicht von fromen Christlichen  
Gottseligen Adelspersonen / denn die wissen  
wol/ auß Gottes worte / vnd auß irem heiligen  
Catechismo/ auch ohne weitleufftige erinnerun- <sup>Protesta-</sup>  
ge/ wie sie sich/ für ire Person/ gegen Gott/ auch <sup>tio.</sup>  
gegen ires gleichen/ vnd gegen andere Stende/  
Christlich vnd vnstrefflich verhalten sollen: son-  
dere ich rede alhie in diesem falle / von denen/ so  
man Epicurische sichere Weltkinder nennet/  
welche alle tage im sause / vnd vollem fragen le-  
ben/ weil sie hie in der Welt sind/ vnd führen zu  
irer ordens regel das *Symbolum*, oder den Keim-  
spruch des Epicuri:

*Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.*

Das ist so viel gesaget:

Die beste speiß jag durch den fragn/  
Mit Bier vnd wein stets fül dein magn/  
Stirbstu einmal/ so ist es auß/  
Dort ist kein lust/ leb hie im sauß.

Das sind solche Epicurische Weltserw/  
welche Salomon oder Philo/ im 2. Cap. des  
Buches der Weißheit beschreibet / die da nach  
Gott/ nach seinem Worte / nach seinen heiligen  
Sacramenten / vnd nach seinen getrewen die-

E ne

Leichpredigt.

neren/den Predigereu/ nichts fragen/ vnd las-  
sen sich bedüncken/das die alleine vnd billich sol-  
len/können/vnd müssen für rechte Edelleute ge-  
halten werden/welche da können zwey schenckel  
ober ein Pferd oder Hengst hengen/ die da kön-  
nen fressen/sauffen/marteren/wunden/fluchen/  
vnzucht treiben/sich vnflätig vnd garstig stellen/  
Gott vnd seine Diener lesteren/ die Predigten  
verseumen/die Sacrament verachten/ Erbare  
matronen/ vnd Jungfrauen schenden/ jeder-  
man vbel nachreden/ nur alleine von sich/vnd  
den seinen etwas halten/ viel loben/vnd wenig  
halten/ groß sprechen/ vnd nichts dahinden/  
anders reden mit dem Munde/denn als man es  
im herzen meinet / Item die da prangen mit  
stadlichen Pferden/ mit vielen Jagethunden/  
vnd Gottlosen vbergebenen Dieneren / mit  
prechtiger herrischer kleidung. Item / die da  
viel auffborgen / vnd wenig bezahlen / ja noch  
wol darzu schnarchen vnd pochen/vnd niemand  
ein gut Wort geben / oder das Maul gönnen/  
wenn sie gemanet werden / sondern nur sawr  
aussehen/die Nasen rümpffen/die Stirne kraus  
machen / das Maul auffwerffen / das Messer  
stürzen/vnd die klingen zücken/ haben einen gu-  
ten

Leichpredigt.

ten dammaschen muth/das sammeten Hutlein/  
mit der gülden Schnur vnd gülden Eckeren  
muß auff verdries stehen / vnd die Handt auff  
der Wehre in der einen Seiten/ wöllen viel bes-  
ser sein alse andere leute / wissen die Schenckel  
außzuschlenckeren/ wie die Friesischen hengste/  
vnd ist oftmals solchen Gesellen vnd Jung-  
herrn ohne gelt/eine grosse breite Gasse zu enge/  
einen anderen gemeinen Menschen neben sich  
lassen herzugehen/ vnd möchte wol jemandt zu  
solchen hoffertigen Gesellen sprechen : Lieber  
Jungherr nicht zu hoch getretten/die kleider sind  
gebeten. *Solue quod debes, & seruato fidem.*

Wie es aber solchen hochtrabenden Gesel-  
len gehen werde / wenn sie einmal sterben mus-  
sen/ das bezeuget die trawrige schreckliche war-  
hafftige Historia/von dem reichen Epicurischen  
schlemmer. Vnd haben auch solche Gottlose/ Luc. 16.  
leichtfertige / rhumredige leute/ weder bey ehr-  
lichen Menschen/noch bey Gott dem Herrn/ei-  
nen guten namen. Vnd hierauff ist nun offen-  
bar vnd bekant / das diß noch nicht die rechte  
weise / mittel oder weg sey / dadurch man bey  
Gott vnd der Welt könne / einen ehrlichen Ader-  
lichen namen behalten/vnd rhum erlangen.

E ij Weltz

Leichpredigt.

Weltweise verstendige leute lassen sich be-  
düncen / das dadurch Rittermessige Adelige  
personen / können rhum vnd lob bekomen / wenn  
sie geldes vnd gutes gnug haben / besitzen viel  
Schlösser / haben viel Dörffer vnd Bawren /  
das sie können ihren Adlichen Standt stadlich  
führen / sind niemands schuldich / halten ihren  
vmbschlag / vnd können etliche tausend Gülden  
auff rente thuen / das viele andere / ihrer gnaden  
leben müssen : In summa / die da vollauff ha-  
ben / vnd keinen kummer noch armuth leiden /  
solche lobet vnd rhümet die Welt : Aber arme  
Edelleute / so wol auch / als arme Bürger / vnd  
vnuermögende Bawrn / werden heutiges ta-  
ges verachtet. Jungherrn ohne gut vnd gelt /  
verlachtet die ganze welt.

Etliche verstendige leute meinen / das dis  
der rechte rhum vnd preis der Adelspersonen  
sey / wenn sie viel versuchet / gesehen / gehöret  
vnd erfahren / vnd haben in frembden Landen /  
vnd in grosser Herrn höffe / *nobiles & ingenuos  
mores*, das ist / höfflichkeit vnd gute sitten geler-  
net: denn solche Edelleute / ja trawen / bey fürne-  
men Personen viel angenemer sind / als die  
Milchmeuse vnd Mutterfönichen / so immer  
auff



Leichpredigt.

auff den Brenden ligen / nirgend hinkommen /  
nichts erfahren vnd wenig verstandt haben /  
sind wie die vnvernünftigen Thiere / nach dem  
alten gemeinen Sprichworte: Ein heimgezo-  
gen Kindt / ist wie ein junges Kindt.

Anderer weltweise leute / lassen sich bedün-  
cken / das sey der beste rhum der Edelleute / wenn  
sie können zierlich reden / vnd artig reiten. Das  
sind solche Jungherrn / die da etwas verstehen /  
in fürfallenden schweren hochwichtigen sachen /  
ihr vernünftiges bedencken / vnd guten heilsa-  
men rath / können andern leuten mittheilen.  
Vnd die sich auch in schimpff vnd ernst lassen ge-  
brauchen / wie jener Merckischer Edelmann  
sagte: oder die da können / wens die noth erfor-  
dert / in krieges oder andern leufften / das faust-  
recht brauchen / vnd wissen also / zu Ross vnd zu  
Fuß iren Mann zuuertreten.

Anderer geben für / das der allerbeste rhum /  
derer vom Adel sey / wenn sie wol gestudiret ha-  
ben / sind in vielen Sprachen erfahren / können  
auch solches zu rechter zeit gebrauchen / vnd wis-  
sen sich auch fein dabey zuschicken / das man irer  
Person / in legationen vnd andern nothwendig-  
en sachen / nützlich kan gebrauchen / sind keine

Leichpredigt.

meister Zorgen / die mit der Affen oder mit der  
Leimstange lauffen / wissen mit keinen leuten  
vmbzugehen / verstehen keinen Scherz oder  
schimpff / sind heissinnig / fahren balde auff / las-  
sen inen die Kühe bald nemen / vnd reiten den  
Esel / vnd wischen auff / wenn man ihnen ein  
Wort zu nahe redet / wie ein Hase / hinder dem  
Busche / solche hastige tolle köpffe / geben keine  
gute Jeger. Die nun also gesinnet sind / densel-  
bigen ist die kunst vnd erfarenheit / eben so we-  
nig nütze / als einem Wagen / das fünffte Radt /  
oder einem rasenden Mensch ein bloß schwert /  
wie der weise Heide Plato das gleichnisse ge-  
brauchet.

Dieses sind nun fast / alle miteinander /  
die güter vnd gaben / so die Weltweisen versten-  
digen leute / in den Adelspersonen / für die für-  
nemesten *ornamenta* rhümen / hoch / tewr vnd  
werd achten. Vnd sind auch trawen / die jenni-  
gen / so solche tugenden an sich haben / vnd von  
Gott dem Herrn / mit solchen gütern gesegnet /  
billich / lobens vnd rhümens werd : Vnd wer  
auch solches wolte verleugnen / der redete ja  
wissentlich wider Gottes wort / vnd wider die  
öffentliche warheit. Denn das ist ja gewißlich  
eine

Leichpredige

eine herrliche gabe Gottes / vnd frehlich wol  
danckens werd/ wenn jemandt mit Gott/ mit  
ehren/ vnd mit einem reinen guten Gewissen/ so  
viel Reichthums / geldes vnd gutes hat / als  
ihme / vnd den seinen / zu seinem ehrenstande/  
vnd zur notturfft dieses lebens / von nöthen ist:  
vnd sollen trawen / alle Christen dahin trach-  
ten/ das sie den irigen alles/ was zu der auffent-  
haltung dieses zeitlichen lebens von nöthen ist/  
verschaffen mögen: Wie denn darumb / der  
Herr Jesus Christus/ vns leret / das wir sollen  
in seinem Namen/ von Gotte seinem Himmeli-  
schen allmechtigen gnedigen Vater / das tegli-  
che Brot bitten. Vnd der weise König Salo- Prou. 30.  
mon bittet Gott/ das er im wölle seinen beschei-  
den theil geben/ vnd ihn ja nicht lassen in armut  
geraten.

So ist auch dis war/ das ehrliche / redli-  
che vernünfftige leute/ mehr halten/ von einem  
verstendigen/ erfahrenen/ beredeten/ vnd zu allem  
thun geschickten Edelmann / der in frembden  
landen gewesen / etwas gesehen vnd gelernet  
hat/ als von Hans vnuernunfft / vnd Gunkzen  
von Tospelhausen / der da nichts hat gelernet/  
denn Becher vnd kandelen außlehren/ die gleser

zu

zubrechen / viel tausent Element vnd Sacra-  
ment fluchen / vber den Bart reden / muthwillen  
vben / die Bawren plagen / denselbigen eine  
Spannische Kappen anziehen / vnd getrost zum  
loß liegen / Item / der da mutig vnd trozig ist /  
vnd sich für etlichen hunderten nicht fürchtet /  
wenn er alleine ist / vnd kan etliche Kerel hinder  
sich herjagen / wie der Hase die hunde.

Es ist ein köstlich / gut ding / wenn die vom  
Adel in den freyen künsten vnd nützlichen sprachen  
/ vnd sonderlich in den Historien / vnd in  
dem *studio Iuris*, oder in den beschriebenen rech-  
ten erfahren sind / vnd so weit gekommen / das sie  
selber / in iren eigen sachen / guten rath wissen /  
vnd dürffen nicht alle wege / in geringen fellen /  
bey andern leuten rathsuchen / vnd solcher leute  
gnaden leben / welche keine Brieffe lesen / wenn  
sie nicht mit Silbernen litteren oder güldenen  
Buchstaben geschrieben / vnd gar steiff gefroh-  
ren sind. Solche leute / die ihnen selbst / vnd an-  
dern rathen können / die haben bey grossen Her-  
ren vnd Fürsten / auff dem lande / vnd auch in  
den Stedten / mehr autoritet vnd ansehens / als  
andere vnerfarne vnd vngeschickte Edelleute.  
Ja es kan sich ein gankes landt / das ganze Ge-  
schlecht /

schlecht / vnd die ganze Erbare freundschaft /  
 eines solchen verstendigen erfarnen Edelmannes  
 trösten vnd erfreuen. Es ist auch solchen  
 geschickten Adelspersonen / in ihren eigenen sa-  
 chen / viel nützer vnd zutreglicher / denn wenn sie  
 sollen allezeit mit frembden ohren hören / mit  
 frembden endtlehneten augen sehen / vnd mit ge-  
 dingeten oder gemiedeten frembden zungen re-  
 den / vnd für vnnutzen windt / Papyr vnd Dint /  
 gelt geben / vnd die wort thewr bezahlen. Es ist  
 auch gar gefehrlich / wenn sie müssen alle ire heim-  
 lichkeit / daran oft inen vnd den irigen / Ehr vnd  
 gut / heil vnd wolfsart gelegen / andern vertra-  
 wen / vnd alle ihre sachen vnd hendel / durch  
 frembde köpffe vnd hende lassen gehen.

Nun sind zwar diese vorerzehleten stücke /  
 billich / wie droben vermeldet / als edle sonder-  
 bare gabe Gottes zurhümen. Aber der heiligi-  
 ge Apostel Paulus / nennet in dem verlesenen  
 Texte / solches alles / nur eine leibliche vbunge /  
 die den leib bedrifft / dem leibe dienet / vnd mit  
 dem leibe ein ende nimpt. Vnd saget Paulus /  
 das solche leibliche vbunge / gegen die ewigen gü-  
 ter zurechnen / wenig nütze sey. Das sey gnug /  
 auff dismahl / Von dem ersten Stücke gesaget /

S

nem

Leichpredigt.

nemlich / was die weltkinder / vnd andere ver-  
stendige Ehrliche leute / an Rittermessigen ade-  
lichen personen rhümlich vnd lobens werdt  
achten.

Vom andern Stücke.

**W**as der heilige Apostel Paulus / durch  
den Geist Gottes / vber die vorigen oben-  
gedachten güter vnd gaben / mehr vnd  
höher / an Adelichen personen / so wol auch an  
allen Christen / rhüme vnd preise. Der heilige  
Geist / lobet die Gottseligkeit sehr hoch / vnd sa-  
get / das dieselbige / die vorgedachten gaben vnd  
güter weit vbertreffe / dieweile / die Gottselig-  
keit / nicht zu wenig dingen nütze sey / wie die  
leibliche vbung / sondern zu allen dingen nütze  
sey / vnd habe vber das / noch verheissung dieses  
gegenwertigen / vnd des zukünfftigen ewigen  
lebens. Vnd gleich / wie nun / die Gottseligkeit /  
ist das beste ornament aller Menschen / also ist  
auch dieselbige der höchste ornat / zierad vnd  
schmuck / oder die rechte gülden kette / aller Ade-  
lichen personen / welche sie viel besser zieret / denn  
alle kleinodien der ganken welt.

Es

Leichpredigt.

Es nemmet aber der Apostel Paulus <sup>εὐσεβείαν,</sup>  
pietatem, das ist Gottseligkeit/nicht alleine *Mi-*  
*sericordiam erga proximum*, barmherzigkeit vnd  
herzliche liebe gegen den nehesten / wie es der  
heilige Ambrosius außleget / sondern er verste-  
het dadurch eigentlich / (wie es Eusebius recht *Lib. 1. Prae-*  
erfletet) *Per synecdochen, omnia opera prima & S* *par. Eu-*  
*secunda Tabula decalogi.* Gottseligkeit ist vnd *ang.*  
heisset / wenn der Mensch vnsern Herrn Gott/  
nach seinem wesen vnd willen / aus vnd nach  
Gottes worte / recht erkennet / fürchtet / ehret/  
vnd für augen hat / Gottes Wort/das Gesetze/  
vnd die Predigt des heiligen Euangelij/ liebet/  
gerne mit lust vnd andacht höret / fleißig mer-  
cket vnd wol betrachtet / dem nehesten dienet/  
den bösen lusten vnd zuneigungen widerstrebet/  
vnd auß der heiligen Schrift allerley kreffti-  
gen lebendigen trost / wider allerley trawrige  
anfechtunge/ vnd beschwerung des leibes vnd  
der Seelen schöpffet / vnd nach Gottes worte  
sein leben/ durch hülffe vnd beystandt des heili-  
gen Geistes / anstellet / vnd der auch oftmal/  
nach des Herrn Christi befehl / sich helt zum  
rechten gebrauch des warhafftigen/ wesentli-  
chen/ gegenwertigen Leibes vnd Blutes vnser  
S ij heil

Leichpredigt.

heilandes Jesu Christi / in seinem heiligen Abendmahl. Wer sich nun in dieser Gottseligkeit / von jugent auff vbet / der thuet viel besser / denn andere weltweise leute / die sich nur / in leiblichen / vergenglichen / vnd zeitlichen dingen vben: Denn da die leibliche vbunge nur / zu wenig dingen nütze ist / da ist die Gottselige vbung in der Gottseligkeit / zu allen dingen nütze. Vnd das solches der warheit gemess sey / das bezeuget Gottes wort / vnd die augenscheinliche algemeine erfahrung: Denn / wenn gleich / die leibliche vbunge in der narunge / in guten sitten / in künsten / in sprachen / in Rittermessigen thaten / vnd andere gaben mehr / gar wol gereth / vnd nach vnserm sinne gehet / so ist sie doch zu wenig / vnd mehr nicht nütze / denn das wir vns selbst / vnd andern / in dieser Welt / damit dienen / vnd etwan / ein hand voll ehre / hülle vnd fülle dauon bringen: Aber zu einem Christlichem leben vnd seligen sterben / hilffet die leibliche vbunge gar nichts / wie wir sehen an den vernünfftigen ehrlichen Heiden / die sich wol / in solchen vorerzehnten gaben / besser haben geübet / als viel schein vnd maul Christen / vnd sind gleichwol verdampft / welches ~~man~~ / an einem waren



Leichpredigt.

waren glauben / an den Herrn Jesum Christo  
stum / hat gemangelt: denn das die vngleubi-  
gen / fürwitzigen / auffrührischen / Gottesehren  
diebeschen Zwinglianer vnd Sacramentschen-  
der / Ginglyus / Bullingerus / Rodolphus  
Gualtherus / Item Thametus / vnd Erasmus  
Koterodamus / dieselbigen ehrlichen Heiden  
heilig vnd selig preisen / das ist außtrücklich wi-  
der Gottes Wort. Johan. am 3. Wer an Got-  
tes Sohn geleubet / der wird nicht gerichtet /  
Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet /  
denn er gleubet nicht an den namen des einge-  
bornen Sohnes Gottes. Item / Johan. 17. Das  
ist das ewige leben / das sie dich / das du alleine  
warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum  
Christum erkennen. Rom. 14. Was nicht aus  
dem Glauben. gehet / das ist Sünde. Ebr. 11.  
Ohne glauben / ist's vnmüglich Gotte gefallen.  
Auß diesen / vnd andern dergleichen Sprüchen  
der heiligen Schrift ist offenbar / das die Hei-  
den / so solcher leiblichen vbung der vergengli-  
chen güteren sich befließen / weil es inen an dem  
waren glauben gemangelt / nicht sind selig ge-  
worden.

Ja es nützet nicht alleine / (wie jenner  
S iij Theo

In confess.  
In Apolo-  
gia pro  
Cinglio.

In colloq.  
& prafat.  
prafixa

Thuss.  
quäst. Lu-  
ther. Tom.  
6. Ien. pag.  
40. 71. b.

Tom. 6.  
Ien. pag.  
170.

Tom 6.  
Ien. 368.

Leichpredigt.

Theologus schreibet) solche leibliche vbung we-  
nig/sondern gibet auch oft / wenn man solcher  
güter vnd gaben Gottes mißbrauchet / vnd die  
rechte vbunge der waren Christlichen Gottse-  
ligkeit nicht dazu kompt / vrsache / zu grossem  
schaden an leib vnd Seele vnd zur ewigen ver-  
damnis. Vnd were gewißlich oftmal / man-  
chem Menschen tausendmal besser vnd nützer/  
das er in dieser Welt / in seinem leben/ Blut-  
arm gewesen / denn das er reich gewest/vnnd  
gottlos dabey: Denn worzu hat im sein Mam-  
mon gedienet? Ist es nicht war / das er nur  
hoffart vnd pracht hat damit getrieben / sich  
köstlich gekleidet/hat im sausse gelebet / darüber  
er denn in dieser Welt/ desto mehren krankhei-  
ten/muß vnterworffen sein/ die denn aus einem  
solchen müßigen faulressigen leben herfliessen/  
vnd wenn man sich nicht bekeret / so folget dar-  
auff das ewige verdammus / wie wir sehen an  
dem reichen Manne/Luc. 16. Cap.

Also bringet oft einen seine geschicklichkeit/  
kunst/erfahrung/autoritet oder ansehend/gros-  
se gewalt / vnd rittermessige that in gefahr lei-  
bes vnd lebens/ ja oft vmb die ewige seligkeit/  
wenn es an der Gottseligkeit mangelt. Es ist  
auch

Leichpredigt.

auch dieses war / das wer viel weiß vnd gelernt  
hat / derselbige muß auch viel thun vnd  
leiden / vnd gibet vielen leuten ire leibliche vñun-  
ge mehr nichts / denn grosse mühe / arbeit / angst /  
sorge vnd kummernis / vnd da gleich jemand  
sich hefftig bemühet / so kriget er zu letzt keinen  
besseren danck dauon / denn neid / haß / feinds-  
schafft / verfolgung: Grosse / hohe vnd fürtreffli-  
che leute / haben grosse anfechtung / vnd müssen  
schrecklicher fellen allezeit gewertig sein: Wie  
denn die hohen Beume / vnd hohen Türne / alle-  
zeit / in grösser gefahr stehen / wegen der Sturm-  
winde / vnd vngewitters / als geringe / kleine beu-  
me / so in den thalen vnd gründen stehen. Es be-  
zeugen die Historien vñnd viel schrecklicher /  
mercklicher gedencckwürdiger Exempel / wie vñel  
herrlicher berümppter / fürtrefflicher leute / die in  
solchen hohen gaben sich geübet vnd wegen irer  
geschicklichkeit / in grossen gnaden / bey mechtigen  
Herrn dieser Welt gewesen / sind vñmb gut vñnd  
Blut / leib vnd leben / ja auch offtmahls / vñmb  
die ewige seligkeit gekomen / denn also gehets zu  
Hoffe zu / das oft ein getrewer woluerdienter  
Mann / der 20. 30. 40. oder mehr Jar / in gros-  
sem ansehend vñnd gnaden gewesen / vñnd der da  
getrew

getrewlich seinem Herrn hat gedienet / wol in einem augenblick / nur auß blossen argwon / verdacht vnd falschem angeben / kan alle gnade / vnd auch wol das leben dazu verscherzen vnd verlieren. Ich wil auß glaubwürdigen Historien schreiben / etliche wenig Exempel erzehlen / darauß man sehen vnd beweisen kan / wie oftmals vielen redlichen dapfferen Helden / ire höchste vnd grössste wolthat / mit vndanck vnd vbelthat / sind belohnet vnd bezahlet worden.

*Petrus de Vineis*, des Kaysers *Friderici secundi* Sankler / bey welchem er / ein geraume lange zeit / in grossen gnaden vnd ehren geschwebet / wird bey seinem Herrn dem Keiser felschlich angegeben / darüber werden ihm auß des *Friderici* befehl / beyde augen außgestochen : Weil aber der Mann sich vnschuldig befandt / ist er auß vngedult / in verzweiffelung gerathen / vnd hat sich selbst / für der ganken gemeine / vmbß leben gebracht.

Der fürtreffliche Heldt *Parmenio* / der dem Könige *Alexandro Magno* / viel Jar / getrewlich / in wichtigen sachen gedienet / wird auff einen falschen bericht seiner miszgünstigen zu hofe / mit seinem Sohne *Philo* / jemerlich / vmb sein leben gebracht. Euseb

Leichpredigt.

Eusebides / war bey dem Könige Ptole-  
meo / in solchem ansehende / das der König / ohn  
sein beysein vnd Consens / in keinen sachen / eini-  
gen abscheid gab / weil er aber / bey dem Ptole-  
meo / in einen verdacht gekommen / als solte er mit  
des Königes Ketzweib / mit welcher / er nur ein  
mal hette geredet kundtschafft haben / hat in der  
Ptolemeus / aus einem blossen argwon / ohn al-  
len fürhergehenden verhör / vñ erkentnis der sa-  
chen / lassen für seinem eigenen hause / nach dem  
er einen vergifften trunck auff seines Herrn be-  
fehl / zu sich genommen / an den liechten galgen  
hengen.

Alcimenides hat den berühmten Fürsten  
Pannonianum / in solchen ehren vnd wirdden ge-  
halten / das er ihm die ganze Regierung alleine  
vertrauete / hat auch dem Königreiche / lange  
zeit / löblich vnd glücklich fürgestanden / aber  
endlich / wie Plutarchus schreibet / hat ihn der  
König / im zorn vmb einer nichtigen vrsachen  
willen entheupten lassen.

Philippus König in Macedonia / hat den  
herrlichen löblichen Heldt Aratum Sicyonis-  
um / der ihn bey landen vñ leuten erhalten /  
samt seinem Sohn / aus Tyranny ohne alle  
gegebene vrsache / lassen vmbbringen.

G

Der

Leichpredigt.

Der Gottlose Tyranne Valentinianus/  
hat den fürtrefflichen Kriegesfürsten/ Aetium/  
durch welches fürsichtigkeit vnd beystandt/ er  
hette den Großmechtigen gewaltigen König  
Attilam überwunden/ schelmischer weise lassen  
erwürgen.

Belisarius / welcher des Römischen Kei-  
fers Justiniani / Kriegesoberster gewesen/ hat  
zu seiner zeit/ an ehr/ tugend/ rhum / rittermessi-  
gen thaten/ vnd gelücke/ in der ganzen welt/ kei-  
nen gleichen gehabt: Er hat die beyden mechtis-  
gen Königreiche/ Persiam vnd Aphricam/ vn-  
ter des Römischen Keisers gewalt gebracht/  
hat die drey Könige / der Persen/ der Wenden  
vnd Gothen überwunden: Aber der Keiser Jus-  
tinianus/ hat dem berümpften/ tapfferen/ streit-  
baren helde / vbel gelohnet: Denn er hat ihme  
auß falschem argwon/ lassen beyde augen auß-  
stechen / vnd hat ihme alle seine güter genomen/  
vnd ihn so arm gemachet/ das er hat müssen das  
Bettelbrot fressen / wie Zonaras/ Procopius/  
Petrus Grinius lib. 9. Cap. 6. vnd andere  
glaubwürdige Historienschreiber / mehr bezeugen.

Wie der Keiser Justinus seinen fürneme-  
sten

Leichpredigt.

sten Rath vnd Kriegesfürsten Marsen Persa-  
menium/ welcher 16. Jar/gantz Italias glück-  
selig hatte regieret / habe auff falschem bericht  
seiner Keiserinnen / seines ehrenstandes entse-  
zet / solches ist auß den Römischen Historien  
offenbar.

Wie gar vbel / der Keiser Tyberius / dem  
Seiano/ der Keiser Seuerus dem Pauliano/  
der Keiser Commodus dem Gleandro/ der Kei-  
ser Theodosius secundus/ dem Eutropio/ geloh-  
net / vnd also vbel/ für gutes bewiesen / ist be-  
kandt.

Wie es auch zu vnsern zeiten / vielen / be-  
rümpften / hochweisen / verstendigen leuten sey  
gangen / weil in denselbigen / keine rechtschaffe-  
ne vbung der waren Gottseligkeit gewesen/ vnd  
sich derhalben / mehr auff grosser Herrn gunst  
vnd gnad / denn auff Gottes hülde verlassen/  
vnd haben manchen redlichen Mann felschlich  
angegeben/gedrückt/ verfolget/ vnd allerley  
neue erfundung/ aufflage vnd geltneke erdacht/  
ist landtrüchtig vnd weckündig.

Diese vnd andere dergleichen Exempel  
sollen Rittermessigen vnd andern fürnemen  
personen/ bekant sein/ auff das sie darauß ler-

G ij nen/

### Leichpredigt

nen/das sich niemandt auff seine weißheit/ vnd  
grosser Herrn gnade verlasse: Weil es so ein  
vmbestendig Ding ist mit den grossen Herrn/  
vnd es einer so bald / ja wol mit einem Worte/  
verderben kan/ als wenn man ein Handt vmb-  
keret. In summa/ es hat mit grossen Herrn die  
gelegenheit / wie mit einem Rechenpfenning/  
wenn denselben ein Arithmeticus oder Rechen-  
meister leget in die vierde Linien / so gilt er tau-  
sent/ so bald er aber in auffhebet / so gilt er nich-  
tes. Eben also ist's mit der grossen Herrn die-  
nern zu Hoffe / wenn inen die Herrn in gnaden  
wolgetwogen / so setzen sie dieselbigen in hohe  
Empfer/vnd halten viel von denselbigen / vnd  
muß sich jederman für solchen Hoffschranken  
vnd Boegten furchten vnd bücken: Wenn sie  
aber in vngnade komen / wie es denn gar leicht  
gethan ist/vnd zwar/ehe dann sie sich dessen ver-  
muten / so gelten sie nichts/ vnd sind eben wie  
ein auffgenommen Rechenpfenning / nach dem  
gemeinen Sprichwort der Römer: *Concidit in  
puncto, gratia longa, breui.* Vnd hierauf ist nun  
gnugsam bewiesen vnd dargethan/ das die leib-  
liche vbung/solcher güter vnd gaben/ denen leu-  
ten/so nicht Gottfürchtig sind/offt zu zeitlichem  
vnd

origina



vnd ewigen schaden vrsach vnd grosse gelegenheit givet.

Das aber die ware Christliche Gottseligkeit/nach des heiligen Apostels Pauli lehre/ allen Menschen / in allen Stenden / reichen vnd armen / jungen vnd alten / Edlen vnd vnedlen / zu allen dingen nütze sey / das ist auß gezeugnissen vnd Exempelen der heiligen Schrift be-  
kandt.

David sagt / Das ein jüngeling werde psal. 119.  
seinen weg vnstrefflich gehen/der sich nach Gottes worte halte / das ist eben so viel geredet / als hie Paulus spricht / Der sich in der Gottseligkeit vbet: denn wenn ein Junger gefelle / er sey nun Edel oder vnedel / Gott den Herrn fürchtet / Gottes wort gerne höret / demselbigen / durch mit wirckung des heiligen Geistes / gleubet / des hochwirdigen Sacrament des waren leibes / vnd Blutes Jesu Christi gebrauchet / auch fleissig / im Geiste vnd in der warheit / in rechtschaffener Busse / vnd in einem waren glauben / den Herrn Jesum Christum anruffet / derselbige kan sich auffhalten / wenn er von dem bösen Geiste / von seinem verderbten fleische / vnd von der Welt oder böser Gesellschaft / zu falscher  
G iij lere/

Leichpredigt.

lere/zur vnzucht/zu sauffen/ spielen / vnd zu andern Sünden vnd schanden gereizet vnd gelocket wird: Dagegen ein ander Weltkindt / das nach Gotte/ vnd nach seinem Worte/ nicht viel fraget/das gehet zu/wie ein Blindt pferdt/ oder wie ein Fisch/in das netz/ wenn das Wasser für im trübe ist gemacht. Vnd wie es die algemeine augenscheinliche tegliche erfahrung bezeuget vnd außweist / so nimpt es gar offtmals / mit solchen jungen frechen Gesellen/ ein böses ende/ das sie biß weilen/ einer den andern selbst erstechen / wie wir denn hie von für wenig wochen/ in diesem lande / vnd in dem benachbarten Fürstenthumb / zwen trawrige Exempel gehabt/ das zwo junge Adelspersonen/ durch das teuflische schelmische sauffen vnd fressen/ sind vmb ihr junges leben gekomen / vnd von iren eigenen Duzbrüdern vnd guten Gesellen erstochen/ vnd ist dadurch/ nicht ein geringes hertzenleidt/ den Eltern vnd Freunden / so die irigen / durch solche schreckliche felle verloren / gemachet worden. Bißweilen stürzen auch solche rucklose Gesellen/ den halß entzwey/ oder kommen sonst schendlich vmb jr leben.

Es kan auch ein reicher vnstrefflich wandelen/

Leichpredigt.

delen / wenn er Gottfürchtig ist / vnd Gottes  
wort für augen hat : denn wer das thut / der  
wird sein vertrauen nicht auff seinen Reich- *Marc. 10.*  
thumb setzen / noch das herze daran hengen / *Prou. 62.*  
was aber Gottlose reiche sind / so Gottes wort *Tom. 3. Ien.*  
verachten / vnd selten / zum Tisch des Herrn *pag. 297.*  
gehen / die mißbrauchen irer güter / zur pracht  
vnd oberfluß / von denselbigen fellet der Herr  
Christus ein gestrenges vnd schweres vrtheil /  
da er also saget : Warlich ich sage euch / ein *Matt. 19.*  
Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kom- *Marc. 10.*  
men. Vnd weiter sage ich euch / Es ist leichter /  
das ein Kamel / durch ein nadelöhre gehe / denn  
das ein Reicher ins Himmelreiche kome. Dis  
ist der Gottlosen reichen / ihr Epitaphium vnd  
Grabschrifft / spricht D. Luther / in seiner hauß-  
postille. *Sol. 155. b.*

Den armen leuten / so Gottselig sein / die  
net auch die ware Gottseligkeit / denn / wenn sie  
sich der Gottseligkeit befleissigen / so können sie  
ir kreuz / das ihnen Gott zuschicket / desto gedulti-  
ger tragen / vnd bey vnserm lieben Herrn Gott /  
nach dem Exempel des armen Lazari / als bey  
dem einigen rechten nothhelffer vnd zuflucht  
aller Gottseligen armen / rath / hülff / schutz vnd  
trost

Leichpredigt.

trost suchen vnd finden. Andere arme / so da  
Gottlos sind geraten in Sünde vnd schande/ ja  
wol an Galgen/ vnd in die Hellen.

Wenn gelerte/ weise/ hochuerstendige vnd  
erfarne leute / sich in der waren Gottseligkeit  
vben/ in Gottes furchte leben/ ihrer gaben recht  
gebrauchen/ vnd haben bey hohen gaben / tieffe  
demuth/ so können dieselbigen / eben so wol selig  
werden / als andere gleubige Christen. Do sie  
aber/ irer gaben mißbrauchen/ nach dem bekann-  
ten Sprichwort: die gelerten/ die verkerten/ vnd  
böse schedliche rathschlege stifften/ Herrn vnd  
Vnterthanen zusammen hezen/ vnd vneinigheit  
erregen/ so werden sie Gottes gerichte vnd straf-  
fe nicht entlauffen/ wie solches mit irem grossen  
schaden vnd schanden / viel in aller welt berüm-  
pte/ hohe personen/ mit welchen Gott weidelich/  
das *deposuit* gespielet / erfahren haben / als da  
sind insonderheit gewesen / Cain / Abitophel/  
Haman/ Absalon / vnd zu vnsern zeiten / Gra-  
couius/ Pontanus/ Justus Jonas/ Stoffelius/  
vnd viele andere / derer namen ich skundt ver-  
schweigen wil. *Quia exempla sunt odiosa.* Exem-  
pel höret man nicht gerne im Tempel.

Wenn ein francker Mensch Gottselig ist/  
der

Leichpredigt.

der kan/durch Gottes gnedige hulff vnd bey-  
standt/im Kreutze gedültig sein / sich mit Gotte  
versöhnen/vnd von Gotte / zugelassene ordentli-  
mittel gebrauchen. Der kan sich zum seligen  
sterbstündlein bereiten/bedencken die vrsache al-  
ler krankheiten vnd auch des todtes aller Men-  
schen/ vnd auch darnach trachten / wie er möge  
von der Sünden/vnd vom ewigen todte erlöset  
werden. Die Gottlosen/ sparen die bekerung  
bis an den Todt/vnd werden offtmals von dem  
vmbarmherzigen todte vberreilet / wie vielen  
widerfehret/die daselbs inen das leben verwar-  
losen / wie die Schrift redet. Es ist aber gar  
gefährlich / die Busse sparen / bis an die letzte  
stunde des todtes / wie der heilige Augustinus  
saget: Wenn einer in seiner letzten stunde wil  
Busse thun / begeret von vns Predigern / die  
heilige Absolution/vnd das heilige Sacrament  
des Altars/so können wir Prediger zwar/ihme  
solches nicht weigern/ aber das wir solten ihn  
selig preisen / wenn er gleich bald darauff stir-  
bet / das können wir für unsere Person nicht  
thuen: Wir können ihn aber auch nicht ver-  
verdammnen/sondern wollen denselbigen Gottes  
gerichte befehlen/ vnd von im des besten hoffen.

Jer. 42.

h

Wils

Leichpredigt.

Wiltu aber / deiner seligkeit gewis sein / vnd aus dem zweiffel kommen / so thue Buß / weil du noch gesundt bist / Thustu das / so sage ich / das du kanst deiner seligkeit gewis sein / denn du hast Busse gethan / zu rechter zeit / da du noch hettest sündigen können : Wenn du aber wilt Busse thun / wenn du nicht mehr sündigen kanst / so hastu die Sünde nicht verlassen / sondern die sünde haben dich verlassen. Derselbige Augustinus spricht : Der Sünder wird mit dieser straffe von Gott geplaget / das er seiner selbst vergisset / wenn er stirbet / weil er bey seinen lebenszeiten / Gottes vergessen hat.

Diß sey nu dauon genug gesaget / das zwar die leibliche vbung / in den vorerzehleten stücken iren lob habe / vnd darumb auch Rittermessigen Adelspersonen wol anstehe : Aber dabey sollen vnd müssen es die vom Adel nicht bleiben lassen / wenn sie sonst gedencken selig zu werden / sondern sie müssen sich in der Gottseligkeit vben / die weil dieselbige zu allen dingen nützlich ist / vnd hat die verheissung dieses gegenwertigen vnd des zukünftigen lebens.

Dieses sollen alle Christen / sonderlichen aber / die anwesenden gegenwertigen Adelspersonen

sonen bedencken vnd behalten / auff das sie sich  
 der waren Gottseligkeit beflüssigen: Denn da-  
 zu sind sie von Gott dem Vater geschaffen / von  
 dem Herrn Jesu Christo erlöset / vnd von dem  
 heiligen Geiste geheiligt: sie haben auch sol-  
 ches / in ihrer seligen Tauffe mit einem thewren  
 Ende / der heiligen Dreyfaltigkeit geschworen /  
 da sie haben dem leidigen Teuffel / vnd allen sei-  
 nen wercken vnd wesen endsaget. Vber das / so  
 empfangen sie auch gemeinlich / in dieser Welt /  
 an ehr / gelt / gut vnd gewalt / viel mehr / von vn-  
 serm Herrn Gotte / als andere gemeine schlechte  
 leute / darumb sie denn auch / mehr Gotte dem  
 Allmechtigen / denn andere leute / zudancken ha-  
 ben. Da nun die vom Adel / solchen iren in der  
 heilige Tauffe geschwornen Eid halten / vnd  
 dem getrewen fromen Gotte / als irem obersten  
 Lehnherren / der sie an der Seelen / leibe / ver-  
 stande / ehr vnd gut / so oberflüssig vnd reichlich /  
 mit so mancherleyen wolthaten verehret vnd  
 überschüttet / dancken / so wird es ihnen / vnd den  
 irigen wolgehen / vnd sol ihnen als denn / ihr A-  
 deliche standt / gewalt / reichthumb vnd ehre / an  
 reiche Gottes / vnd an ihrer seligkeit / nicht scha-  
 den / sondern sie werden dermahl eins die froli-

**Matt. 25.** che stimme hören: Ey du fromer vnd getrewer Knecht / du bist ober wenigem getrew gewest / ich wil dich ober viel setzen / Gehe ein zu deines Herrn freude.

**Deut. 32.**

Do aber solches von den Rittermessigen Adeltichen Personen nicht geschicht / sondern es gehet vnserm Herrn Gotte mit inen / gleich wie mit seinem eigenen Volcke / als Gott selbst dar über klaget: Das eben die iennigen / so er mit allen gütern vberschüttet / hernacher / da sie fett vnd satt waren / geil werden / so wil sie Gott schwerlich straffen / vnd wie sie Gott der Allmechtige Herr / hat mehr gesegnet an zeitlichen gütern / für allen andern gemeinen leuten / derer sie so schendlich / zu irem gottlosen Epicurischen leben / gemißbraucher haben : Also sollen sie auch hie vnd dort / desto schrecklicher / als andere Menschen gestraffet vnd geplaget werden / wie der weise Mann Salomon oder Philo saget: Es wird gar ein scharffgericht gehen ober die Oberherrs : Vnd die gewaltigen werden gewaltiglich gestraffet werden. Denn der so aller Herr ist / wird keines Person fürchten / noch die macht schewen. Vnd thu: Gott solches nicht ohne wichtige vrsachen / denn dieweil sie mit  
ihren

**Cap. 6.**



ihren bösen schedlichen Exempeln / vnnnd gottlos-  
sem wesen / viel grosseren schaden thuen / vnd viel  
mehr ergernis anrichten / denn andere schlechte  
einfeltige leute / so werden sie auch billich nach  
Gottes gerechten Gericht vnd gestrengen zorn /  
grewlicher / als andere geringe personen von  
Gott heimgesuchet. Gemeine leute / die sehen  
auff der grossen Herrn leben vnd Exempel / die  
vnterthanen richten sich gemeinlich nach der  
Oberkeit / nach dem bekanten Sprichwort:  
*Qualis dominus, talis seruus.* Wie der Herr ist /  
so ist der Knecht. Ist der Edelman from vnnnd  
Gottfürchtig / so hat er auch gerne vmb sich  
solche diener / vnnnd seine vnterthanen sind auch  
gemeinlich also. Ist aber der Edelman / gott-  
los / ein hoffertiger auffgeblassener Marter  
vnd scharhans / ein verechter des Göttlichen  
wortes / vnd ein Prediger feindt / so sind seine  
diener vnd Bawren auch also / vnnnd geben sol-  
che obergebene / verwegene / gottlose Jungherrn /  
iren dieneren vnd eingenen leuten / ein gross er-  
gernis das sie irem bösen Exempel folgen: vnd  
gedencken dertwegen: wenn so viel an Gottes  
wort / vnd an dem gebrauch des heiligen Abend-  
mals gelegen were / wie vnser Prediger schreiet /

psal. 101.

so wurde vnser Jungher auch wol darnach fragen. Item/ Wenn getrewe Prediger lesteren/ vnd die fürlose Pfaffen aufruffen/ (wie solches bey vielen vom Adel gar gebreuchlich ist) sauffen/ fressen/ sich vom heiligen Sacrament enthalten/ fluchen/ vnchristlichen Bucher treiben/ in haß vnd in zorn mit andern leben / solch ein schreckliche Sünde were / so wurde ja mein Jungher solches nicht thuen. Weil aber mein Edelman solches alles für eine geringe Sünde helt/ nach Gott vnd nach seinem Worte nichtes fraget / vnd leichtfertig ist mit fluchen vnd schweren / vnd sich garstig vnd vnflätig gnug/ in Worten / geberden vnd wercken stellet / redet hönisch vnd spöttisch von getrewen predigieren/ helt vnsern Pastorn für einen losen Pfaffen vnd Narren / vnd gar selten zur Kirchen vnd zum heiligen Sacrament gehet: so muß es trawen nicht solch ein grosse Sünde sein / vnd ist auch vielleicht nicht alles wahr / was der Pfaff von dem schwarzen Teuffel/ vnd von der heissen Hellen saget. Also führet ein blinder den andern/ vnd fallen all beyde in die Gruben/ wie der Herr Christus lehret. Was es aber für ein erschreckliche Sünde sey / andere leute erge-

Luc. 6.

Leichpredigt.

ergeren / das bezeuget vnser Herr vnd heilande  
Jesus Christus selbst / da er spricht: Wehe dem Matt. 18.  
Menschen / durch welchen Ergernis kömet. Es To. 1. Epist.  
were im besser / das ein Mühlstein an seinen hals Luth. pag.  
gehendet würde / vnd erseuffet würde im Meer / 129.  
da es am tieffesten ist.

Diz solten Adelige personen / alle tage  
bedencken / wissen vnd gleuben / das sie einmahl  
sterben müssen / da werden sie als denn gar ei-  
nen harten standt außstehen / vnd einen schwe-  
ren kampff / an ihrem letzten ende thuen müssen:  
Denn wenn es so weit mit jnen kömet / das sie  
sterben sollen / da hilffet reichthumb / weißheit  
vnd verstandt nicht / wenn einer nicht Gottse-  
lig ist / wie die Exempel außweisen. Ach / wie ist  
Adrianus der zwelffte Römischer Keiser (deme  
es doch / an leiblichen gütern vnd gaben / nicht  
gemangelt hat / vnd ist ein weiser / gelehrter vnd  
fürtr. flicher Herr gewesen /) so trawrig vnd  
betrübet gewesen / do er hat sterben sollen / vnd  
er / als ein Vnchrist / nicht hat gewust / wo seine  
Seele wurde nach seinem todte / hinfahren: Ist  
nun das geschehen / am grünen holze / was wil  
am durren werden. Ist diesem löblichen from-  
men Keiser / der für der Welt / als ein Heide / ein  
Er.

Leichpredigt.

Erbar vnstrefflich leben geführet / sein sterben  
so fawr worden / wo wöllen denn vnser Bier-  
ritter / Weinotter / Hopffenbrüder vnd guten  
Kerel vnd gute Gefellen bleiben / die da jmer in  
*proquellis* vnd im fausse leben / alle abend volme-  
chtig zu bette schwermen / vnd kein zeichen der  
tugend beweisen / sondern erger / als das thum-  
me Bihe dahin leben: die müssen entlich mit  
schrecken dahin fahren zum Teuffel zu / in *anti-*  
*quam syluam, in bus correptam*, in die alte marck:  
Dauon mögen E. L. lesen das Buch der Weis-  
heit. Item die schreckliche Historien / Luce am  
12. vnd 16. Cap.

Cap. 5.

Das aber alhie vnser nasenweise / So-  
domitische / Gardanapalische vnd Epicurische  
Gewürge / Gott sey gnedig vnd Barm-  
herzig / sie wöllen ihre Busse bis an das letzte  
ständlein sparen / vnd sich als denn bekeren /  
wenn inen die Seele auff der zungen sitze: so sey  
es zeit genug / vnd wöllen als denn nicht so traw-  
rig vnd kleinmütig sein / als der Keiser Adria-  
nus / der da von solchem Troste / als ein Heide /  
nichts habe gewußt / damit betriegen sie sich  
selbst / vnd machen vbel erger: denn solches wird  
inen / ire peine / vnd anklage in ihrem bösen Ge-  
wissen /

Leichpredigt.

97  
wissen/wie jener Theologus schreibet/ ihr angst  
vnd noth/desto grösser machen: denn der Got-  
tes langmütigkeit vnd gnade zur vnbusfertiga-  
keit mißbrauchet/ der heuffet ihm selbst den zorn Rom. 2.  
Gottes vnd des gestrengen gerichtes. Vnd der  
Knecht/der seines Herrn willen weiß/vnd nicht  
darnach thut/der wird viel streiche leiden müs-  
sen. Vnd wird vber solchen ruchlosen herzen/  
die keine Gottseligkeit/viel weniger sich darin-  
nen geübet / der Versch / in dem geistlichen Kir-  
chengesang war werden:

*Siphon*  
Vnd wenn er nimmer leben mag/  
So hebt er an ein grosse klag/  
Wil sich erst Gott ergeben/  
Ich furcht fürwar die göttlich gnad  
Die er allzeit verachtet hat/  
Wird schwerlich ob im schweben.

Wer gefahr liebet / saget der weise Mann/  
der sol darinnen vmbkomen. Wer Gott den  
Herrn/ in seinem leben verachtet / wenn er ge-  
sundt vnd starck ist/ muß hie in dieser Welt wenn  
er krank ist / vnd in jennem leben / widerumb  
von Gotte verachtet werden.

Was aber gottlose Edelleute sein (denn  
ich rede alhie nicht von Gottseligen/ehrlichen/

3

redli

### Leichpredige

redlichen vom Adel/ so Gott fürchten / seine die-  
ner/ Wort/ Sacrament / vnd Gottseligkeit lie-  
ben vnd in ehren halten) die glauben solches  
nicht/ fragen auch nach getrewer Gottesfürch-  
tiger Prediger warnung vnd vermanung gar  
nichtes oder wenig. Vnd gehet / heutiges ta-  
ges/ wie in allen andern stenden/ also auch/ vnd  
schier fürnemlich/ bey denen vom Adel/ jetzt auff  
der neige/ vnd wird bey irer vielen / nicht so viel  
Gottes furcht / Erbarkeit vnd zucht gefunden/  
als bey den Vorfahren vnd Alten. Vnd machen  
es etliche vom Adel also / das es wol besser  
dauchte / darumb denn auch weniges glückes  
vnd segens mehr bey ihrer haushaltung zuhof-  
fen/ vnd können irer viel/ im Rittermessigen A-  
delichen stande/ alhie im lande / so wol auch an  
andern örten/ kaum vnter dem dache / vnd im  
Bawlichen wesend erhalten/ was ihre liebe El-  
teren mit grossen vnkosten erbarwet/ vnd ihnen  
hinterlassen haben.

psal. 109. Wer nun Gottes fluch/ nicht wie ein kleidt  
anziehen/ auch nicht dermahl eins / mit ach vnd  
wehe / von dieser betrübten argen Welt fahren/  
vnd vnseelig sterben wil/ der folge dem getrewen  
Rathe des Apostels Pauli/ vbe sich in der Gott-  
selig.

Leichpredigt.

seligkeit / höre Gottes Wort / glaube demselbi-  
gen / lebe nach Gottes Worte / Bete ohne vnter-  
laß / vnd thue / was einem rechtschaffenen Chri-  
sten eigenet vnd gepüret.

Vnd solten die Adelspersonen solches so  
viel desto fleißiger thuen / die weil sie mehr zeit  
vnd weile dazu haben / denn ihre vnderthanen /  
vnd arme vnuermögene leute / die inen müssen  
dienen vnd zugebet stehen / wenn sie nur wöl-  
len.

Diß sey gnug von dem andern Punct ge-  
redet / nemlich / was den Adels personen /  
für Gott vnd den Menschen wol anstehe /  
vnd warinnen sie sich allermeist oben sollen /  
nemlich in der Gottseligkeit / die weil dieselbige  
zu allen dingen nützet / vnd hat die verheißunge  
dieses vnd des zukünfftigen lebens. Solches  
wie gehöret / sollen alle Adelspersonen mercken /  
vnd sich auch vermittels Göttlicher hülffe / dar-  
nach richten / auß vrsachen / so offtmals erzehlet /  
sonderlichen aber auch darumb / das die vom  
Adel gar wol wissen / vnd oft hören / das am  
Züngesten tage für Gottes gestrengen allgemei-  
nen Gerichte kein ansehend der Personen / wie  
alhie auff Erden / in dieser Welt / gelten werde /  
vnd das der leidige Teuffel / einen Gottlosen

Leichpredigt.

Jungherrn / ja so bald / als einen vngleubigen  
Bawren oder diener / in die Hellen führen kan /  
vnd die Gottlosen Herrn / viel wermer / denn  
ihres gleichen diener / halten wird.

Von dem dritten Stücke / Von des se-  
ligen Jungherrn Person.

**W**As die Person dieses vnsers seligen vnd  
sanfft eingeschlaffenen / vnd zu seinem  
Grab izt hieher getragenen Jungherrn /  
Den Edlen / Bestrengen vnd Ehrnuesten / Paul  
von Bulowen / belangen thut / so wissen erwer  
lieben / das es gebreuchlich ist / das man pflaget  
bey fürnemer Ehrlicher Rittermessiger perso-  
nen begrebnis / auch von ihrem Geschlechte et-  
was zusagen : Denn es eine grosse sonderliche  
gabe Gottes ist / vnd eine grosse herrligkeit /  
wenn einer von einem ehrlichen berümpften  
Stammen vnd Geschlechte geboren ist. Daher  
so rhümet / der alte Tobias / den Azariam des  
grossen Ananias seinen Sohne / das er auß ei-  
nem guten Geschlechte sey. Also rhümet der  
heilige Geist / das geschlechte Abrahæ / vnd des  
vols

Tob. 5.



Leichpredigt.

volckes Israel. Also rhümet sich Paulus/ das er sey ein Israeliter von dem Edlen stammem Benjamin geborn. Also rhümet sich Syrach/ das er sey ein Sohn Syrach von Jerusalem. Vnd in dem 44. Cap. Lobet er mit namen viel berühmter leute/ so von fürnemen ehrlichen Geschlechten geborn sind. Also werden des Josephs/ Mariæ/ vnd des Herrn Christi geschlechter gerhümet.

Ist derhalben nicht new/ noch vnrecht/ das man ehrlicher Christlicher leute ihres Stammens vnd herkomens gedencke / auff das man dadurch ursache bekomme/ Gotte/ für solche wolthat zudancken. Demnach/ so wöllen wir/ nach gelegenheit der zeit / ein wenig von seligeren Pauli von Bulowen/ seinem Geschlechte/ vnd Elteren reden.

Es ist aber Paul von Bulowen geborn/ Anno 1534. den Sontag Oculi/ zu Mittfasten/ von einem sehr alten/ Ehrlichen / berühmten vnd Adelichen Geschlechte der von Bulowen / welche im lande zu Meckelnburg / in der Marcke Brandenburg / vnd in dem lande zu Braunschweig/ (da sie auff dem hause vnd in der Stadt Duesfelde / vnd an andern orten/

I iij ihre

Leichpredigt.

ihre Residenz vnd Sitz haben) für etlichen vles  
len hundert Jahren / wegen ihrer Gottseligkeit  
vnd Rittermessigen Adelichen thaten wol be  
kandt / vnd zu fürnemen digniteten vnd Em  
ptern / sind für andern erhoben worden. Hieher  
gehöret die löbliche denckwürdige Historia. Da  
Keiser Maximilianus primus / Anno 1500.  
auff dem gemeinen Reichstage / in der Person /  
die beyden Churfürsten / Sachsen vnd Bran  
deburg vermanet hat / weil sie gelehrter leute  
nicht entraten könten / vnd mussten entweder  
frembde leute bestellen / oder die iren mit grossen  
vnkosten vnd vngelegenheit / an frembde örte  
*ad studia* verschicken / das sie in ihren eigenen  
Churfürstenthumen / Bauersiteten stifften  
wolten. Darauff den Anno 1502. die Vniuersi  
tet zu Wittenberg / Vnd Anno 1506. zu Franck  
furt an der Oder gestiftet: da ist der Edle / Bes  
strenge vnd Ehrueste Herr / Diderich von Bu  
lowen / der erste Cancellor / in der hohen Schule  
zu Franckfurt / an der Oder / von dem Churfür  
sten zu Brandenburg / wegen seiner Gottselig  
keit / kunst vnd geschicklichkeit erwehlet vnd so  
lemniter confirmiret oder bestetiget worden. Es  
sind auß diesem Geschlechte / ihrer vier von  
Bue

Leichpredigt.

Bulowen/Bischoffe zu Schwerin / für vielen  
Jaren gewesen / als nemlich / Herr Friderich  
von Bulowen / Herr Gottfrid von Bulowen/  
Herr Ludolph von Bulowen / vnd nach im sein  
Bruder / Herr Hinrich von Bulowen / wie denn  
noch zu Schwerin / ihre Begrebnisse fürhan-  
den.

S. Paul von Bulowen Vater / hat ge-  
heissen / Gort Bulowen / Erbgeseßen zu Plus-  
kow vnd Scherffesdorff / Seine großmutter  
ist eine von Powischen gewesen / die Mutter a-  
ber / Anna vom Lohe / ist Johan vom Lohe / ehe-  
liche Tochter gewesen / welches auch ein sehr al-  
tes Geschlecht / ist aber kein Mansbilde / mehr /  
von demselbigen Stammen übergeblieben: denn  
ein Geschlecht gehet vnter / vnd das ander kö-  
met wider herfür. In seiner blühenden jugend/  
ist er von seinen lieben Eltern nicht zum mus-  
siggang oder leichtfertigkeit / sondern zur Schu-  
len / vnd zu adelichen Tugend / in Gottes furcht /  
gehalten / vnd auffgezogen worden. Darnach  
ist er bey dem Gottseligen vnd Christlichen  
Herrn / Herzogen Henrichen von Meckeln-  
burg / Christmilder gedechtnis / sieben Jar / für  
einen Edlen knaben / am hofse gewesen / welcher  
ihw

Leichpredige.

ihn auch hat wehrhafftig gemacht / vnd ist ihm  
in gnaden wol gewogen gewesen.

Anno 1557. da er 22. Jar erreicht / hat er  
seine erste Hausfrau gefreiet / mit namen Jung-  
frau Anna von Perkentin / Des Edlen / Ges-  
strengen vnd Ehrnuesten Bartold von Perken-  
tin / Fürstlichen Sechsischen Stadthalters  
vnd fürnemen vertraweten Rathes / leibliche  
Schwester. Derselbigen Vater / ist gewesen  
Hartwig von Perkentin / die Mutter hat ge-  
heissen / Abel / Eggert von Quikowen Tochter.  
Der von Perkentinen Geschlecht / wie denn  
auch der Edlen von Quikowen / ist sehr alt vnd  
berümpft : Denn der Edel gestreng vnd Ehrn-  
uest / Herr Johannis von Perkentin / ist 27. Jar /  
Bischopff zu Rakeburg / Anno 1477. gewe-  
sen.

Mit der ersten Hausfrauen / der von Per-  
kentin / hat er 12. Jar / in dem heiligen Ehestan-  
de gelebet / vnd hat mit derselbigen gezeuget /  
9. Kinder / 3. Sohne / vnd 6. Tochter / von wel-  
chen 3. in ihren jungen Jaren gestorben : Sechs  
sind noch im leben / nemlich / 2. Söhne / mit na-  
men / Gort von Bulow / vnd Hartwich von Bu-  
low / vnd vier Töchter : Margareta von Bu-  
lowen /

Leichpredigt.

lowen/des Edlen vnd Ehrnuesten Victoris von  
Stralendorffen/eheliche hausfrau.

Jungfrau Catharina von Bulowen.

Jungfrau Dorothea von Bulowen.

Jungfrau Anna von Bulowen.

Seine erste hausfrau Anna von Perken-  
tin/ ist für 20. Jaren gestorben/ Anno 1569. den  
Donnerstag nach Galli.

Anno 78. hat er seine andere hausfrauen  
gefrenet / Jungfrau Catharina Halberstadt/  
welche auch von einem alten Adelichen berüm-  
pten Stammen geborn: Ihr Vater ist gewesen/  
Der Edel/ gestrenge vnd Ehrnueste Joachim  
Halberstadt / der wegen seiner Gottseligkeit/  
auffrichtigen gemüthes vnd Christlichen le-  
bens/vielen leuten/in diesem löblichen Fürsten-  
thumb / vnd in dieser guten Stadt Wismar  
wol bekandt ist gewesen. Ihr Mutter / hat ge-  
heissen Armgart von Quikowen / seligen Lüt-  
ken von Quikowen/eheliche Tochter. Mit der-  
selbigen hat er gezeuget/ einen Sohne / mit na-  
men/ Joachim von Bulowen. Diesen seinen jün-  
gsten Sohne/ hat er viel mehr geliebet/ als die  
andern kinder/ denn das ist natürlich/vnd auch  
auf Gottes Worte bekandt/das die Eltern/die  
K Kin

Leichpredige.

Kinder / so sie in irem alter gezeuget / brünstiger  
vnd herzlicher lieben / als die ersten vnd vorigen  
kinder: wie wir sehen / vnd lesen von dem heili-  
gen Erbtuater Jacob / das er sich viel mehr hat  
bekümmert vmb seine beyden jüngsten Sohne /  
den Joseph / vnd den Benjamin / als vmb die  
andern kinder. Also kan auch / seligern Paul  
von Bulowen / niemandt verdencen / das er  
herzlich hat geliebet den jüngsten Sohne / vnd  
sich sehr / vmb denselbigen / allezeit bekümmert  
hat / welches man auch daraus mercken vnd  
beweisen kan / das er / in seine Bibelen / mit sei-  
ner eigenen Handt nachfolgende Wort hat ge-  
schrieben : Mein Sohn / Jochim von Bulowen /  
hat angefangen zu lernen Anno 1587.  
Gott der Herr / gebe ihm seinen heiligen Geist /  
vnd einen guten Sinn / Amen. Mit diesen  
worten / hat er seinen Sohn Jochim gesegnet /  
vnd ist kein zweiffel / das solcher wunsch vnd  
segens des Vaters / wird vber seinen Sohn / Jo-  
achim krefftig sein / wo ferne der Sohne auch  
wird / in seinem leben / in Gottes furchten blei-  
ben: Denn was gleubige / Gottselige / Christli-  
che Eltern / ihren lieben Kindern / in einem wa-  
ren glauben / wünschen / das muß ihnen / durch  
Gots

Leichpredigt.

Gottes gnaden / nach Gottes willen / widerfahren. Der Christen wunsch / gilt bey unserm Herrn Gott / ja so viel / als ein gleubig andechtig gebet.

In seinem werenden Ehestande / hat er mit seinen lieben Hausfrauen / in friede vnd einigkeit gelebet / seine Kinder hat er in Gottesfurcht / in der waren Gottseligkeit / vnd in allen adelichen tugenden auffgezogen / vnd nach gelegenheit zur Schulen gehalten: hat sie auch zu Christlichem friede / liebe vnd einigkeit vermanet. Vnd weil er / als ein verstendiger Gottseliger Mann / so wol aus Gottes worte / als aus der teglichen erfahrung / hat gestudiret vnd gelernet / das wegen der Eltern hinterlassenen gütern vnd Erbsellen / oftmahls / zwischen den Kindern / grosse vneinigkeit entstehet / nach dem waren gemeinen Sprichwort: Wenn es gehet / an ein theilen / so gehet es an ein scheiden: so hat er bey seinen lebenszeiten / vnd bey guter vernunft / sein Testament gemacht / vnd eine gleichmessige rechtmessige schicht vnd theilung getroffen / wie es er wolte / nach seiner tödlichen abgange mit seinen irdischen gütern / zwischen seiner lieben Hausfrauen vnd irem einigen Sohne /

R ij vnd

Leichpredigt.

Vnd zwischen den andern Kindern / gehalten ha-  
ben: hat auch in seiner Franckheit / vnd zwar /  
kurz / für seinem ende / desselbigen vertrages vnd  
theilung / von ihm / zwischen seinen Erben / ge-  
macht / gedacht vnd gesaget : Er versehe sich zu  
seinen Kindern / sie wurden sein Testament nicht  
enderen / sondern wurden mit seiner lieben  
Hausfrauen / vnd jüngsten Sohne / vermöge  
des auffgerichteten / vnd von inen bewilligten /  
angenommenen versiegelten vnd vntergeschrie-  
benen vertrages / einen beständigen friede vnd  
freundschaft halten / vnd ire Mutter / in ihrem  
hochbetrübtten widwenstandt nicht mehr betrü-  
ben / wie ich denn / neben andern / so den seligen  
Zungherrn / in seinem Hauskreuz vnd schwä-  
cheit besuchet / solches / auß seinem eigenem mun-  
de gehört habe. Vnd ich versehe mich auch / zu  
Paul von Bulowen seliger gedechtnis / seinen  
Kindern / sie werden ires lieben Vatern trewher-  
zige vermanung in acht haben / sich kindlich ge-  
gen ihre liebe Mutter / vnd Brüderlich gegen  
iren jüngsten Bruder verhalten / wo ferne / das  
sie begeren vnd wünschen / das es inen sol wol  
gehen. Werden sie aber in diesem falle ires seli-  
geren Vaters willen widerstreben / die Widfra-  
wen



Leichpredigt.

wen betrüben / vnd vneinigkeit anrichten / so  
wird sie Gottes fluch vnd vngnade treffen / da-  
für sie Gott gnediglich behüten wolle.

Es ist auch Paul von Bulow / ein friedlie-  
bender / verstendiger / geschickter Mann gewes-  
sen / den jederman / hohes vnd nidriges standes /  
hat wol können vertragen. Er ist bey sein-  
en Landesfürsten / den Herrn vnd Herzogen von  
Meckelnburg / sonderlich aber / bey Herzog  
Henrichen / Herzog Johannis Albrecht vnd  
Herzog Ulrichen / etc. in grossen Gnaden gewes-  
sen / wegen seiner getrewen auffrichtigen dienste  
vnd hohen verstandes / ist auch oft / von ihren  
S. G. in Commission sachen gebraucht. Er ist  
auch ein diensthaftiger Mann gewesen / der da  
oft andern leuten / mit seinem eigenen schaden  
vnd nachtheil gedienet hat.

Die Predigt des Göttlichen wortes / hat  
er geliebet vnd besuchet / des Herrn Christi sei-  
nen getrewen dienern / ist er günstig / vnd wol-  
thetig / gegen dieselbigen gewesen / wie die bey-  
den Prediger zu Satow / Herr Johan Köpfe /  
vnd zu Plußkow / Herr Jochim N. mir selbst  
haben angezeigt. Er hat etliche schöne auffer-  
lesene Bücher gehabt / darinnen er fleissig gestu-

Leichpredigt.

diret vnd gelesen/ wie er denn zu dem ende/ ihm  
hat in seinem Lustgarten zu Pluskow / ein son-  
derlich heußlein / oder studier stüblein barwen  
lassen/ auff das er daselbst alleine konte mediti-  
ren/ lesen/ schreiben/ vnd nicht durch andere ver-  
hinderung dauon / auff dem Hoffe/ abgehalten  
würde. Er hat fleissig gelesen seine Bibelen/  
die Kirchenhistorien / D. Lutheri seine Disch-  
rede/ Caspari Huberini außlegung vber das  
Hausbuch des Syrachs. Das herrliche Trost-  
buch Polycarij. Dauidis Ghytraei außlegung  
vber die heimlichen Offenbarung Johannis  
des Apostelen vnd Euangelisten/ das nützliche  
schöne Reisebuch M. Büntingii / die Chroni-  
cken Joannis Garionis/ Item die Liefflendische  
vnd Moscoviderische Chronicken/ vnd andere  
nützliche Bücher mehr.

Was sein Priuat leben belangen thut / so  
ist er zwar/ auch ein armer gebrechlicher/ grosser  
Sünder gewesen: Aber weil ihm/ durch Got-  
tes gnade vnd wirckunge/ seine begangene Sün-  
de/ herzlich leidt gewesen/ hat dieselbigen erken-  
net vnd bekennet/ dazu ihm denn / sein langwi-  
rige Hauscreuke nicht ein wenig vrsach gege-  
ben / (denn er fast / in die 9. Jar am Podagra  
franck

Leichpredigt.

francf gewesen/ daran er jerlich/ offft/ viel wo-  
chen/ nach einander Bettriefig gewesen) hat  
auch/ an den Herrn Jesum Christum gegleubet/  
vnd hat also auch warhafftig / durch die erlö- Rom. 3.  
sung/ so durch Jesum Christum geschehen/ ver-  
gebung aller seiner Sünden / keine außge-  
schlossen/ erlanget/ das nun hinforth/ Gott der  
Herr seiner missthat nimmermehr gedencken  
wil : so sollen wir auch seiner Sünd. n / nicht  
mehr gedencken / wie auch der Königliche Pro-  
phet Daud/ des Saulis seiner Sünden/ nach  
seinem todte nicht mehr gedencket / ja ober das/  
demselbigen / noch eine ehrliche gebürliche  
Grabschrift machet/ Zu deme so hat auch der  
Herr Christus Jesus befohlen / das wir ihm  
nicht sollen in sein Ampt greiffen/ weil er ein ge- 1. Cor. 3.  
rechter Richter ist/ ober alles fleisch / derselbige  
hat ihm alle seine Sünde vergeben. Es wil  
auch vnser Herr Gott die einmahl gesprochne  
Absolution nicht retractiren / endern / oder vn-  
krefftig machen lassen. Vnd welchem nun der  
Sohne Gottes / Jesus Christus / mit seinem  
Rosinfarben/ thewren/ edlen/ heiligen Blut/ hat  
von allen seinen Sünden gereiniget / denselben  
sollen wir nicht vnheilig oder unreine halten.  
Gott

- Cap. 31.** Gott spricht im Propheten Jeremia/ Er wölle ihm seine missethat vergeben / vnd seiner Sünde nimmermehr gedencen. Im Propheten Ezechiel sagt Gott : Wenn ein armer Sünder/ nur einmahl seuffzen werde / so wölle Gott der Herr/nimmermehr / in alle ewigkeit / an seine Sünde/mehr gedencen: Weil nun Gott ihm also seine Sünde hat vergeben / hat derselben auch gantz vnd gar vergessen / das er nicht einmahl widerumb/ daran gedencen wil / Wer sind wir denn/das wir seiner begangenen Sünden gedencen wöllen. Der Vater des vngerathenen Sohnes / der da hette sein gut mit Huren verschlungen / wird auff seinen Eltesten Sohne gar zornig/vnd machet ihn erblos/ darumb / das er seinem Jüngesten Bruder die Sünde auffrucket / vnd derselbigen mit namen vnd in specie gedencet / da doch der Vater ihm dieselbigen hette vergeben. Der Apostel Jacobus sagt : Es wird ein vmbarmberzig gericht vber den gehen/der nicht barmherzigkeit gethan hat. Dieweil nun Gott / so guedig vnd barmherzig ist/ das er auch vnserm seligen Busfertigen Jungherrn / alle seine begangenen Sünde / vmb seines lieben Sohnes willen / Jesu Chri

Leichpredigt.

Christi vergeben / vnd hat derselbigen verges-  
sen / hat sie gedempffet / vnd in die tieffe des  
Meeres geworffen / wie die heilige Schrift re- Mich. 7.  
det / da sie kein Engel / noch Teuffel sol / oder kan  
widerumb finden vnd herfür suchen : Warumb  
wollen wir heillosen Menschen / denn so vn-  
barmherzig sein / vnd des nehesten Sünde vnd  
schande / die Gott hat mit dem kleide der Ge-  
rechtigkeit zugedecket / vnd mit dem Rosin-  
far-  
ben Blute Jesu Christi getilget / widerumb ent-  
decken vnd offenbaren? Disz sollen einfeltige  
Christen mercken / vnd die vrsachen wissen / war-  
umb man in den Leichpredigten / nicht solle ge-  
dencken der verstorbenen irer Sünden / weñ sich  
dieselbigen warhafftig zu dem Herrn Jesu Chri-  
sto beferet haben.

Was nun seligern Paul von Buloen /  
seinen letzten abscheid belangen thut / so hat er  
fast drey Wochen nach einander / ein schweres  
hauskreuz / langwirige / gefehrliche / beschwerli-  
che franckheit / vnd grosse leibes schwachheit in  
allen gliedern gehabet / gefület vnd außgestan-  
den : Denn er vnaussprechliche schmerzen ge- Aphor. 36  
habet an der franckheit / welche Hippocrates Gal. com.  
vnd Galenus Δυσβρία. Difficultatem Urinae S. in A-  
nen phor.  
nen

nen. Er ist aber/durch Gottes gnade vund bey-  
 stand des heiligen Geistes/ die ganze zeit vber/  
 seiner werenden/vnd von tage zu tage zunemen-  
 den frantckheit/gar gedultig vnd demüctig gewes-  
 sen hat gelegen wie ein Kindt/ vnd nicht ein ei-  
 nig vngedultig wort geredet/das sich auch nicht  
 vnbillich/alle die jennigen/ so in haben besuchet/  
 darüber verwundert. Er ist mit seinem lieben  
 getrewen Gott/wie er solches offtmahls wider-  
 holet hat/wol zufrieden gewesen/vnd hat seinen  
 bescheidenen theil / auß dem eingeschencketen  
 Becher vnd Kelche des heiligen Creuzes/wil-  
 lig vnd gerne angenommen vnd sich dessen getrö-  
 stet/das ob schon im Garten kein Kraut für den  
 Todt gewachsen/wie er nicht lange für seinem  
 seligen ende zu mir sagte/ so hette dennoch Gott  
 der ewige almechtige himmelsche Vater / ihme  
 vnd allen Christen / einen ganzen Baum des  
 lebens/an seinem Sohne Jesu Christo geschen-  
 cket. Damit hat er sich selbst / getröstet / vnd  
 sich in Gottes willen ergeben. Wie er vermer-  
 cket/das die schmerzen inmer jemehr anhielten/  
 hat er bald im anfang seiner frantckheit / mich  
 lassen zu sich fordern / hat mir / mit vergiessung  
 vieler heisser threnen / seine Beicht vnd bekend-  
 nis

Leichpredigt.

niz seiner Sünden gethan/hat dieselbigen herzh  
lich vnd schmerzlich berewet vnd beklaget: hat  
sich aber widerumb getröstet vnd gegleubet/das  
ihm Gott der Vater/wölle laut seiner warhafft  
tigen zusage / Ezech. am 33. Alle seine grosse  
mannichfeltige Sünde / vmb des Herrn Jesu  
Christi willen/auszgnaden vergeben/vnd zu gu  
te halten: Hat darauff von mir/als von einem  
Diener Jesu Christi / nach Gottes befehl/  
Matth. 16. Ioan. 20. begeret eine gnedige Abs  
solution / das ist / ein losprechung vnd verge  
bung aller seiner Sünden / die im auch ist mit  
getheilet worden. Vnd damit er an der verge  
bung aller seiner Sünden/nicht die allergerin  
geste vrsachen zu zweiffelen hette / hat er mit  
grossen verlangen/lust/liebe vnd andacht/von  
mir begeret vnd empfangen im hochwirdigen  
Sacrament des Altars / den waren / natürli  
chen / wesentlichen gegenwertigen leib vnd  
Blut des Herrn Jesu Christi / zur vergebung  
seiner Sünden: Für welche grosse gnade / er  
Gott hat gedancket/vnd angezeigt/weil er nun  
des ewigen lebens gnugsam versichert were/  
so wölle er Gotte alles heimstellen in seine All  
mechtige hende / wie der es würde machen mit  
L ij dem

Leichpredigt.

Dem zeitlichen leben / damit wölle er gerne zufrieden sein. Er hat auch fleissig gebetet / vnd oft mit grosser andacht vnd tieffsinnigen seuffben wider holet diese Wort: *Domine Deus misere-re mei.* Ach Gott sey mir armen Sünder gnedig / Vnd verleihe mir eine selige vornunfftige sterbstüdelein.

Die Trosssprüche / damit er sich in seinem schweren Hauzcreuze wider allerley ansechtung vnd schmerzen getröstet / sind dis die für-nemesten gewesen:

Luce. 2.

Herr nu lebestu deinen Diener im friede fahren / wie du gesaget hast.

Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast / für allen Völkern.

Ein leicht zu erleuchten die Heiden / vnd zum preis deines volcks Israel. Item / den Edlen Spruch Christi hat er sehr lieb gehabt.

Joh. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab / auff das alle die an ihn gleuben / nicht verlorn werden / sondern das ewige leben haben / Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / son



Leichpredigt.

sondern das die Welt durch in selig werde. Wer an in gleubet/der wird nicht gerichtet/Wer aber nicht gleubet/der ist schon gerichtet/den er gleubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes Gottes.

Hiob 19. Cap. Ich weiß / das mein Erlöser lebet/ vnd Er wird mich hernach auß der erden auffwecken. Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem fleisch Gott sehen. Denselbigen werde ich mir sehen/vnd meine augen werden in schauen/vnd kein frembder.

Er hat auch offtmals das Vater vnser/ vnd den Christlichen glauben gebetet.

Er hat auch gebetet/vnd im fürbeten lassen/das Geistlich lied D. Pauli Eberl/Herr Jesu Christ/ warer Mensch vnd Gott/etc.

Die beyden schönen Psalmen/den 39. vnd den 91. Darinnen der heilige Geist den Christen/die rechte gülden sterbekunst fürhelt / habe ich ihme müssen/auff sein begeren/kürzlich vnd einfeltig erkleren.

Er hat auch das Geistreiche gebet: Erhalt vns Herr bey deinem Wort / etc. pflegen zubeten. Er hat oft gesaget: Ach lieber Herr Gott

Psal. 25.

Verkürze mir meine pein / vnd kom bald / die  
 angst meines hertzens ist groß. Endlich / wie  
 das letzte stündlein fürhanden gewesen / vnd sei-  
 ne Christliche / hochbetrübt / hertzalderliebste  
 Haußfrau bey dem Bette stehet / bitterlich we-  
 nende / benebens irem Sohne Jochim von Bu-  
 lowen : siehet er sie mit weinenden augen vnd  
 betrübeten gemüte / an / vnd spricht zu Ir / Ach  
 mein Hertzen / gib dich zu frieden / weine nicht :  
 Es muß doch einmahl ein scheiden sein / ich be-  
 fehle dich / vnd deinen lieben Sohn Jochim / un-  
 serm Herrn Gotte / vnd seinen heiligen Engeln.  
 Darauff wendet er das angesichte nach der  
 Wandt / vnd saget : Herr Jesu Christe / in deine  
 hende / befehle ich meine Seele / du getrewer  
 Gott / du hast mich erlöset / erbarme dich ober  
 mich armen Sünder / vnd verleihe mir zu dieser  
 frist ein selig stunde. Seine letzten worte sind  
 gewesen / auß dem 25. Psal. Die angst meines  
 hertzen ist groß / Herr führe mich auß meinen  
 nöthen. Ach Herr / wie lange / wie lange / Ach  
 Herr kom balde. Darauff haben die umbste-  
 hende das Vater vnser gebeten : Vnd ist vnter  
 dem gebete / seliglich / fein / sanfft vnd stille / bey  
 guter vernunft vnd in Christlicher andacht / in  
 dem

Leichpredigt.

dem Herrn Jesu Christo endschlafen / als er  
fast das 55. Jar / seines alters hat erreicht / vnd  
ist nun einmahl / von allem vbel des leibes vnd  
der Seelen erlöset. Gott verleihe im ein fröli-  
che Auferstehung am Jüngesten tage / vnd trös-  
te mit seinem werden heiligen Geiste / die hin-  
terlassene hochbetrübte Widfrawe / sampt den  
Kindern / vnd die ganken Erbare Adelichen  
Freundschaft / damit sie ihnen Gottes  
willen / wolgefallen lassen /

Amen.

Job



Leichpredigt.

Folget die Copey des Aufschreibens/  
damit die Freunde sind zur Begrebnisse  
geladen worden.

**U**nsern freundlichen gruß / vñnd willige dienste/  
mit wunschung aller zeitlichen vñnd ewigen wol-  
farth/zunorn. Edle vñnd Ehrueste/Freundtliche  
liebe Ohme / Wir können euch / auß hochbekümmerten  
gemüthe vñnd trawrigen herzen / freundtlicher wolmei-  
nung nicht fürenthalten / welcher gestalt / vnser herkal-  
derliebester seliger Vater / Paul von Sulowen / dessen  
Seelen Gott gnedig sey / am vergangenen Dingstage/  
auff den abendt / umb sechs vhr / welches war / der xiiij.  
tag Octobris / in warer rechter erkentnis vñnd bekentnis/  
des Herrn Jesu Christi / sanfft vñnd seliglich eingeschlaf-  
fen / vñnd also / auß dieser betrübten müheseligen Welt / in  
den ewigen frewdensahl / des vnuerhenglichen lebens /  
von Gott dem allmechtigen ist abgefördert worden.  
Weil aber / der verstorbenen / im Herrn ruhender leib /  
vermittelst Göttlicher hülffe / nach Gottes gerichte / or-  
denung vñnd befehl / mit Christlichen gewöhnlichen Cere-  
monien / auff der beyden Apostelen Tag Simonis vñnd  
Judaæ / welcher wird sein der xviii. dieses lauffenden Mo-  
nats / alhie zur Bismar / in S. Marien Kirchen / sol zur  
erden bestattet vñnd begraben werden / wor zu denn / nach  
altem Christlichen vñnd in Gottes worte gegründetem  
gebrauch / fürneme personen / benebens andern Christli-  
chen anwesenden leuten / gefordert werden: Als gelanget  
an euch / vnser freundtliche bitte / Ihr wöllet / mit den  
ewrigen / den Montag zuuor alhie an kommen vñnd den  
folgens

Leichpredigt.

folgenden Tag/ erwenten Monats / vnserm lieben seligen  
Vatern/in dieser Welt die letzte ehre erzeigen/vnnd  
in/bis an sein ruhebettlein beleiten/ auch nach geendiges  
ten Ceremonien / vnd geschehener Leichpredigt / euch in  
vnserer behausung / sampt anderen geladenen Freunden  
widerumb einstellen / vnnd mit dem jennigen/ was Gott  
an essen vnd trincken / in dieser vngelegenheit vnd traw-  
rigen zeit / bescheren wird / für lieb nemen / auch in dies-  
sem nothfalle / ewres auffbleibens keine entschuldigung  
einwenden / in betrachtung / das solcher ewrer Christli-  
cher dienst / Gottes willen gemess/ vnserm lieben seligen  
Vatern rühmlich/vnnd vns allen/ sampt der ganzen Er-  
baren freundschaft/zu sonderlichem lob/ vnd frefftigen  
trost gereichen wird. Solches sind wir widerumb/nach  
vnserm höchsten vormögen gegen euch vnd die ewrigen  
zuuerschulden/zu jeder zeit/erbötig/ vnd thuen euch hie-  
mit Gott dem allmechtigen befehlen. Datum Wismar  
den xvj. Octobris/Anno M. D. lxxxix.

Gordt/ Hartwig vnd Joachim  
gebrüdere von Bulowen.



M

Fol.



Folget ein kurz Verzeichnis derselbigen  
Adelichen Personen/ so benebens dem Ehrwür-  
digen *Ministerio* einem Erbarn Rath/ vnd der  
löblichen Gemeine/ zur Wismar/ dieser  
Christlichen Begrebnis persön-  
lich bengewohnet.

Corde von Bulow Erbgessen zu Scherffsdorff/  
Paul von Bulowen sein Sohn.

Hartwig von Bulow / Erbgessen zu Pluskow P.  
B. B. sein Sohn.

Jochim von Bulow / Paul B. B. sein Sohn/  
Erbgessen zu Niendorff.

Victor von Stralendorff/ Erbgessen zum Preins-  
berg/ seligeren Paul von Bulowen tochter Mann.

Ulrich von Stralendorff/ Erbgessen zum Preins-  
berg/ Victoris Sohn.

Eberhrt Wefebrot zu Warmesdorff gessen.

Jasper von Lukow / Erbgessen zu Goldenbow vnd  
Berlin.

Hartwich von Bernekow/ zu Barlik gessen.

Bartold von Perkentin / Nidersechsischer Fürstlic-  
her Stadthalter vnd fürnemer vertrauter Rath/ Erbe-  
gessen zum Grossen Zecher.

Jorgen von Bulow/ Erbgessen zu Pluskow.

Bicke von Bulow/ Erbgessen zum Harckensche.

Bicke von Bulow / von Kenkow / Fürstlicher Me-  
ckelnburgischer Hoffrath.

Adam



Leichpredige.

Adam von Bulow / Erbgeseßen zu Wedendorff/  
Fürstlicher Meckelnburgischer Hoffmarschalck vnd für-  
nemer vertrameter Rath.

Paris von Bulow / Erbgeseßen zu Madsaw.

Lütke Halberstadt / Erbgeseßen zu Gottesgabe.

Könehans Halberstadt / Erbgeseßen zu Chammin/  
Fürstlicher Meckelnburgischer Hauptman zu Wittens-  
borch / vnd vertrameter Rath.

Balzer von Schöneich / Erbgeseßen zum Schö-  
nenfelde.

Henning Halberstadt / Erbgeseßen zu Kampes.

Hartwich von Perkontin / Geseßen zu Kampes.

Wilhelm von Belaw / Erbgeseßen zur Klincken.

Cordt von Plessen / Erbgeseßen zum Dammeschla-  
gen.

Clawes Sineke / Erbgeseßen zum Greke.

Cordt von Plesse / Erbgeseßen zum Jamen Fürstli-  
cher Meckelnburgischer Landtrath.

Jochim von Orken / Erbgeseßen zu Bustraw.

Jorgen Molteke / Erbgeseßen zu Tötendorff.

Jasper von Orken / Erbgeseßen zu Roggaw vnd  
Guraw.

Volrath Prein / Erbgeseßen zu dem Hermenshas-  
gen.

Merten von Plessen / Erbgeseßen zu Bernekow.

Christoff von Stralendorff / geseßen zur Wismar.

Borchardt von Stralendorff / Erbgeseßen zu Kran-  
slaw.

Berendt von Prestenehin / Erbgeseßen zu Pres-  
tenthin.

M ij Luder

Leichpredigt.

Ender Barffe/Erbgessen zu Kambaw.  
Hinrich von Stralendorff / Erbgessen zu Goh  
debehr.

Adam Barffe/Erbgessen zu Kambaw.

Hieronymus Pluskow gessen zur Wismar.

Georg Pluskow/ gessen zur Wismar.

Hinrich Sperling/ gessen zur Wismar.

Georg Barnestede/ gessen zur Wismar.

Es sind auch / viel andere vom Adel / zu dieser Bes  
grebnis / schriftlich gefordert / als nemlich / die von der  
Lühe/ die von Quisowen / die von Bassewis/ die Hao  
nen/ die Kauen// vnd die Schössen/ auch etliche andere.  
Weil aber dieselbigen/ auß nothwendigen ehelichsten vro  
sachen nicht haben / mit den irigen erscheinen können/  
haben sie sich/ gegen ihre Dhme/ Bettern/ Schwes  
gern vnd Freunde / die von Bulowen/  
freundlich entschuldigen  
lassen.

Verzeichnis der Erbarn Frawen vnd  
vieltugensamen Junafrawen vom Adel/  
so der Leiche nachgefolget.

Catharina Halberstadt/ seligern Paul von  
Bulowen nachgelassene hochbetrübt Wid  
fraw.

Margareta von Bulowen / Bicken von  
Stralendorffen/ eheliche hausfraw.

Jungfraw Catharina von Bulowen.

Jungfraw Dorothea von Bulowen.

Jung



Leichpredige.

Jungfrau Anna von Bulowen.

Catharina von Bulowen/seligern Charin  
Hagenawen nachgelassene Widfrau.

Else von Bulowen/Ebert Weikelrotes ehe-  
liche Hausfrau.

Margareta Mörders / Sorgen von Bulowen  
eheliche Hausfrau.

Jungfrau Dorothea Scharffenberg.

Catharina von Bulowen/Können Dewitzen  
nachgelassene widfrau.

Sophia Bothen / Parhys von Bulowen/  
eheliche hausfrau.

Brfel von Belaw / Vicken von Bulowen/  
eheliche hausfrau.

Anna von Bulowen/Joachim von Bassenwi-  
zen/Hauptmannes zu Dobbertin und Fürstli-  
chen Meckelnburgischen fürnemen geheimten  
Rathes/eheliche hausfrau.

Else Halberstadt/Adam von Bulowen/ehe-  
liche hausfrau.

Dorothea von Bulowen / Lütken Halber-  
stadtes/eheliche hausfrau.

Catharina von Bulowen / Köne Wolffen  
von Bassenwizen/Erbeessen zu Maslaw/für-  
nemen Fürstlichen vertraneten Meckelnburgi-  
schen Rathes/eheliche hausfrau.

M iij

Jungo

Leichpredigt.

Jungfrau Margareta von Bulowen.  
Else Holsten/Henning Halberstadtes eheliche  
hausfrau.

Jugelborch Halberstadt/Eggertes von Per-  
kentins seligern/nachgelassene widfrau.

Jungfrau Anna von Perkentin.

Jungfrau Lucia von Perkentin.

Benedicta Peccatel/Wilhelmen von Bela-  
wen/eheliche hausfrau.

Jungfrau Mette von Stralendorff.

Catharina Moltken / Gordt von Plessen  
zum Dammeshagen eheliche hausfrau.

Elizabeth Welzin/Franz von Bulowen se-  
ligern/nachgelassene widfrau.

Margareta von der Jane/ Gordt von Ples-  
sen zur Gamel/eheliche hausfrau.

Dorothea von Stralendorff/Detleffen Ne-  
gendanckes eheliche hausfrau.

Catharina von Stralendorff / Balhern  
von Schoneichen/eheliche hausfrau.

Befe Lukowen / Christoff von Stralen-  
dorffen/eheliche hausfrau.

Sophia Wangelin/seligern Vicken von Dro-  
ben/nachgelassene widfrau.

Anna von Orzen seligern Volrath Sper-  
linges nachgelassene widfrau.

Mar.

Leichpredigt.

Margareta von der Wische / Jasper von  
Orken/ eheliche hausfrau.

Jungfrau Emmerentia von Orken.

Jungfrau Elizabeth von Orken.

Sophia von Plessen / Jasper Sperlinges  
eheliche hausfrau.

Brsula von Stralendorff / Merten von  
Plessen/eheliche hausfrau.

Jungfrau Eva von Plessen.

Catharina von Reschstorff / Baltzer Bo-  
then seligern/nachgelassene widfrau.

Jungfrau Eva Barssen.

Jungfrau Elizabeth Negendancf.

Jungfrau Clara von Bassewitz.

Elizabeth Prestentin/Volrath Preinen ehe-  
liche hausfrau.

Anna von Plessen/Hieronymi Pluskoren  
eheliche hausfrau.

Barbara von Resstorff/ seligern Henneken  
von Plessen/nachgelassene widfrau.

Jungfrau Armgart von Bulowen.

Anna Plücherinne Jorgen Warnesteden  
eheliche hausfrau.

Jungfrau Pollyth Plücherinne.

Jungfrau Magdalena Plücherinne.

Jungfrau Emmerentia Warneste.

Soli Deo gloria, Amen.

Hippoty-  
ta.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in approximately 20 lines. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. The ink is dark and the paper shows signs of age and wear.





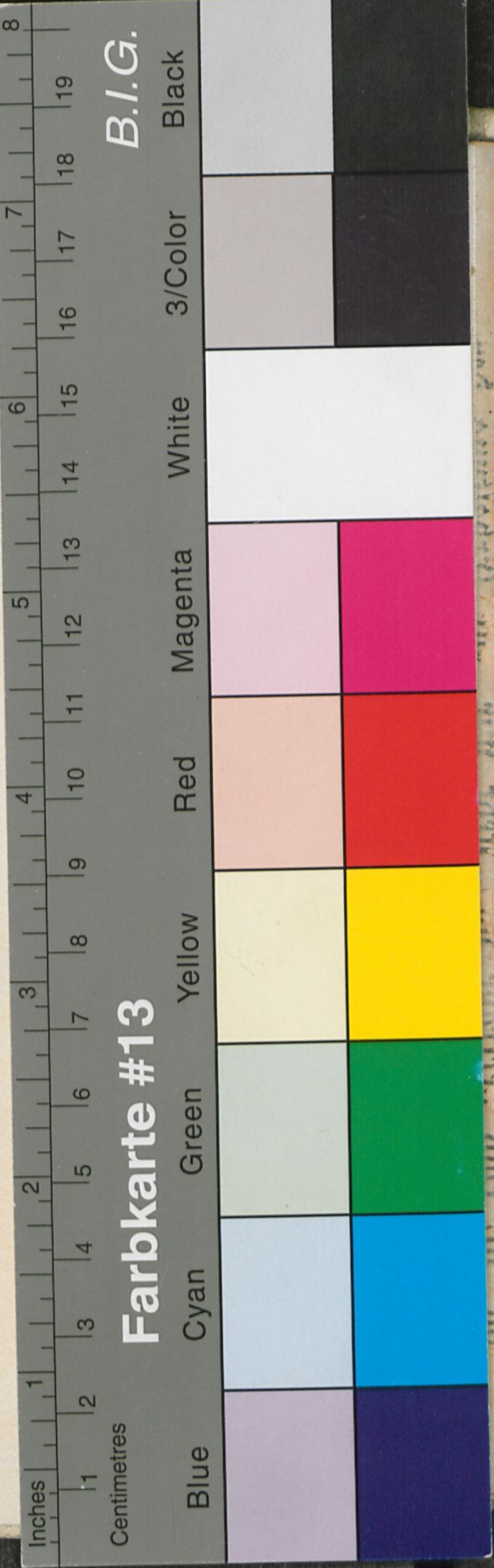


78 L 1876

X 1987320







Christliche vnd Tröstliche  
**LEICHPREDIGT**

Auß dem ersten Capitel/ der ersten Epi-  
steln Pauli/ an Timotheum.

**Von dem Rhum vnd**

Lob des Adelichen Standes / vber dem  
Tödlichen/ jedoch seligen abgang/ Des Edlen/  
Gestrengen vnd Ehrenvesten / PAUL VON BVLO-  
VVEN/ Weiland Erbgesessen zu pluskow vnd Scherfe-  
fesdorff/ Welcher den 14. tag Octobris/in Chris-  
sto Jesu seliglich entschlaffen.

Gehalten zu der Wismar / in der Pfarckirchen zu  
S. Marien/ den 28. desselbigen monats/  
Anno 1589.

Durch  
M. Konrad Schlüsselburgk Prediger

*Dasselbs.  
A. V. S. polycarpus, 1589, 1589*



**Kostock**

Gedrucket durch Augustin Ferber den  
Jüngern.

*B 27*  
*78*  
*(X 83.)*

